

Nürnberg Heute

Schulzentrum eröffnet

Kirchentag kommt

Sterneküche verwöhnt



VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN IST UNSER ERFOLGSREZEPT. MIT DATEV ALS PARTNER BEI DER DIGITALISIERUNG.

Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung ist der Bäckerei Geisenhofer eine Herzensangelegenheit. Ihr Anspruch ist es, jeden Tag der Verantwortung für Mitarbeitende, Kundschaft und Umwelt gerecht zu werden. Um auch die kaufmännischen Geschäftsprozesse nachhaltiger und effizienter zu gestalten, setzt die Bäckerei auf digitale Lösungen von DATEV und die Unterstützung ihrer Steuerberatung.



The main image is a composite of three photographs. In the foreground, a man with dark hair and a beard, wearing a white chef's coat with the 'Geisenhofer' logo, stands next to a woman with long blonde hair, wearing a yellow cardigan. In the background, on the left, two women are seated at a table, looking at a laptop. On the right, a baker in a white uniform is working with flour on a counter. The background is a dark, textured surface.

Stephanie und Stefan,
Inhaberin und Inhaber Bäckerei GEISENHOFER

GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE



Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

Editorial



Mehr als 1 800 junge Menschen strömen jeden Morgen in die Bertolt-Brecht-Schule. Die Eliteschule des Sports mit Mittel- und Realschule sowie Gymnasium hat 2022 einen nagelneuen Gebäudekomplex bezogen (S. 32).

Foto: Thomas Tjiang

„Jetzt ist die Zeit“ – unter diesem Motto findet nach mehr als 40 Jahren wieder ein Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT) in Nürnberg statt. Vom 7. bis 11. Juni 2023 ist unsere Stadt Schauplatz für ein großes Fest, das Glaube und gemeinschaftlichen Austausch in den Fokus rückt. Erwartet werden bis zu 100 000 Gäste. Wie sich Nürnberg nach 1979 erneut als Gastgeber präsentiert und welche Bedeutung der DEKT für die Stadt hat, thematisiert der Schwerpunktbeitrag in dieser Winterausgabe. Und wie das Kirchentags-Thema verspricht, können wir mit vielen Impulsen für die drängenden Fragen unserer Zeit rechnen.

Für neue Impulse sorgt Nürnberg auch als Ausrichterin der bayerischen Landesgartenschau 2030. Mit dem Konzept einer „Urbanen Gartenschau“ haben wir für das 50. Jubiläum der Schau den Zuschlag erhalten. Welche Akzente bei der Aufwertung des Stadtgrabens sowie der umliegenden Stadtteile gesetzt werden, lässt sich in diesem Heft nachlesen. Dass auch Nürnbergs Gastronomie ein Ausrufezeichen weit über die Grenzen der Stadt hinaus setzt, zeigt eine Geschichte über Sterne-Restaurants. Nur

wenige Restaurants werden vom berühmten „Guide Michelin“ mit einem Stern geadelt.

In der neuen Bertolt-Brecht-Schule sind Gymnasium, Realschule und Mittelschule wieder unter einem Dach komplett vereint – Einblicke in das Schulleben des kooperativen Schulzentrums, das auch die Eliteschule des Sports beheimatet, gibt ein Artikel. Weitere Themen sind der gefundene Standort und die Weiterentwicklung der Ausweichspielstätte für das Staatstheater in der Kongresshalle auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände sowie ein Firmenporträt über das Familienunternehmen GMN Paul Müller Industrie GmbH & Co. KG, das seit über 90 Jahren Hochpräzisionskugellager herstellt. Die Bildergeschichte setzt eine Institution im Untergrund in Szene: Seit 50 Jahren ist die U-Bahn das Herzstück des öffentlichen Personennahverkehrs.

Viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe. Mit den besten Wünschen für eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und ein glückliches Jahr 2023.

Ihre „Nürnberg Heute“-Redaktion

Inhalt

06 / Panorama

Jogi Löw erhält Bensemann-Preis / Mountainbike-Spektakel / Kletter-Eldorado / Bundespräsident zu Besuch

08 „Wir müssen sichtbar sein“

Lukas Geyer wirkt am Aktionsplan „Queeres Nürnberg“ mit

10 Sterneküche in Perfektion

Zu Gast bei Spitzenköchen

18 Jetzt ist die Zeit

Nürnberg ist 2023 wieder Gastgeberstadt des Deutschen Evangelischen Kirchentags

28 / Menschen

Nahles führt Bundesagentur / Friedenspreis für Autor aus Charkiw / Bürgermedaillen verliehen / Ausgezeichneter Karikaturist

32 Eine Klasse für sich

Die neue Bertolt-Brecht-Schule

40 / Report

Moderner Shopping-Genuss / Metzger-Weltmeister / Treffpunkt bringt Ehrenamtliche zusammen / Barrierefreie Tram

46 Es geht rund!

Die Firma GMN fertigt Präzisions-Kugellager

50 Spürbar grüner

Landesgartenschau 2030 setzt Akzente gegen den Klimawandel

56 Kultur am Ort der Unkultur

Die Kongresshalle wird Ausweichspielstätte des Staatstheaters

58 / Blickpunkt

Dürer-Illustration gefunden / Holzschuhkapelle in neuer Pracht / Vorbildliche Architektur / Platz erinnert an İsmail Yaşar

62 U wie unabhängig

Die U-Bahn in Bildern

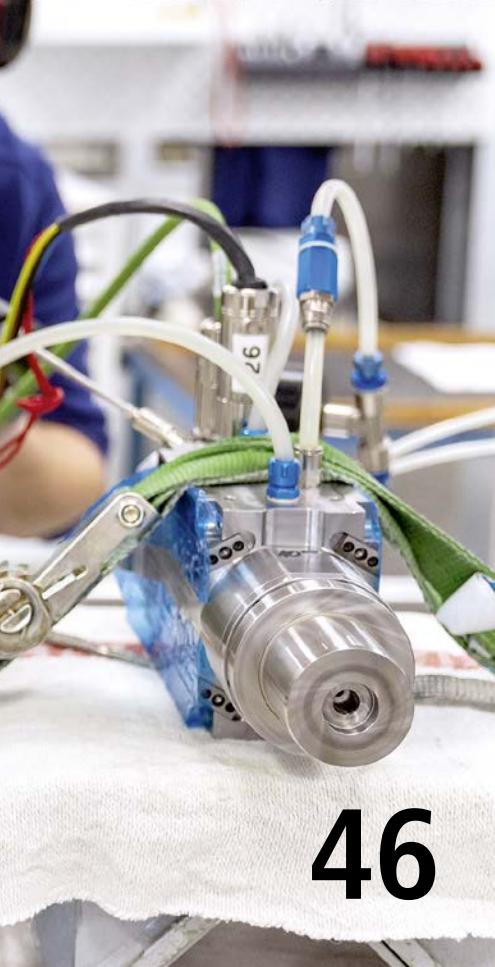
70 / Bücher

Heimische Gewächse / Merian-Magazin mit Franken-Tipps / Fotos aus den 1980ern / Geschichte des KOMM

74 Impressum

Das Online-Angebot
rund um „Nürnberg Heute“:
nh.nuernberg.de





46

Präzision aus Tradition –
Kugellager von GMN



Im Untergrund unterwegs –
50 Jahre U-Bahn



18

Ein Fest für alle – der
Kirchentag kommt



32

Talentschmiede und Schulzentrum –
die neue Bertolt-Brecht-Schule

Panorama



Foto: Jan Huebner

JOGI LÖW

Bensemann-Preis für Weltmeister

Der Weltmeistertitel 2014 war der Höhepunkt seiner Karriere, am 28. Oktober 2022 erhielt der langjährige Fußball-Bundestrainer Joachim Löw mit dem Walther-Bensemann-Preis eine Auszeichnung, die über das Sportliche hinausgeht. Als „glaubwürdige Botschafter der Integration“ bezeichnete „kicker“-Chefredakteur und Juror Jörg Jakob den ehemaligen Bundestrainer und seine Mannschaft, in der viele Nachkommen von Migranten mitspielten.

NEUE KLETTERHALLE

Griffige Erlebnisse

In der Industriestraße hat im August 2022 „Bambule“ eröffnet, nach Angaben der Baufirma die größte Kletterhalle Frankens. Die Kletterfläche ist 16 Meter hoch, 2 500 Quadratmeter groß und hat 4,5 Millionen Euro gekostet. Kletterinnen und Kletterer können sich in größerer Höhe mit Seilen sichern. In den bodennahen Lagen ist Bouldern möglich.



Foto: Eduard Weigert

100 JAHRE BALSAM FÜR OHREN UND SEELE

Philharmoniker feiern Jubiläum

Von der Weimarer Republik bis in die Gegenwart: Seit 1922 sorgt die Nürnberger Staatsphilharmonie für musikalischen Genuss. Im Oktober 2022 hat das Orchester sein 100-jähriges Bestehen gefeiert: Eine ganze Festwoche lang gab es Konzerte.



Foto: David Klumpp



Foto: Axel Eisele

RED BULL DISTRICT RIDE

Einmalige Flug-Show

Was für ein Spektakel! 120 000 begeisterte Zuschauer. Die besten Mountainbike-Trickser der Welt. Ein Parcours von der Kaiserburg zum Hauptmarkt. Live-Übertragung weltweit. Der Red Bull District Ride ist zurück in der Altstadt. Nach fünf Jahren Pause rockten 13 Fahrer – und erstmals auch Fahrerinnen – Anfang September 2022 die Hindernisse. Tosender Beifall vom Enkel bis zur Großmutter.

TOP 10 Smart City

Erster Platz in den Kategorien Verwaltung und Mobilität – im Gesamtranking kommt Nürnberg beim Smart City Index 2022 auf Rang sechs. Die Stadtverwaltung konnte mit ihrem Dokumenten-Managementsystem, der Elektronischen Akte und der Serviceplattform „Mein Nürnberg“ punkten. Die Rangliste wird seit 2019 jährlich im Auftrag des Digitalverbands Bitkom erstellt.

BUNDESPRÄSIDENT

Hoher Besuch

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier war Anfang Juli 2022 in Nürnberg zu Gast. Begleitet wurde das Staatsoberhaupt von 150 nach Deutschland entsandten Botschafterinnen und Botschaftern sowie Vertreterinnen und Vertretern internationaler Organisationen. Mittags besichtigte das Diplomatische Korps das Germanische Nationalmuseum (GNM) mit OB Marcus König (li.), Ministerpräsident Markus Söder (re.) und GNM-Generaldirektor Daniel Hess (2. v. re.).



Foto: Stefan Hippel

„Wir müssen sichtbar sein“

Respekt statt Ausgrenzung: Mit Bayerns erstem Aktionsplan will Nürnberg queerem Leben mehr Raum geben. Fliederlich-Vorstandsmitglied Lukas Geyer ist von Anfang an mit dabei – ein Fußballcup der Vielfalt und ein Treff für ältere Menschen sind für ihn erst der Anfang.

Nürnberg Heute: Wie queer ist Nürnberg?

Lukas Geyer: Ich finde, recht queer! So etwas ist immer subjektiv. Aber für die Größe der Stadt ist einiges geboten, queere Partys oder Bars wie das „Cartoon“. Bei Fliederlich treffen sich inzwischen 16 Gruppen regelmäßig: schwule Väter, queere Menschen ab 60, Regenbogenfamilien, die Bi-Gruppe, die queere Jugend bis 27 oder die Gruppe für alle, die aus der Jugendgruppe rauswachsen. Natürlich sind diese Vereinssachen nicht für alle etwas. Für manche fehlen noch Angebote. Als queer können sich alle Personen bezeichnen, deren sexuelle oder geschlechtliche Identität von der gesellschaftlichen Norm abweicht. Der Aktionsplan soll für sie einiges verbessern – und die Stadt bereichern!

Bei Fliederlich gibt es Beratung und einen sicheren Raum zum Austausch. Seit wann engagieren Sie sich dort?

Seit 2015 bin ich zu Treffen der Fliederlich-Jugendinitiative gegangen. Ich war neu in der Stadt und wollte Leute kennenlernen, die auch queer sind, die auch schwul sind. 2018 bin ich in den Vorstand gewählt worden. Mir hat die Jugendgruppe so gutgetan, das wollte ich zurückgeben. Zunächst habe ich die

wöchentlichen Gruppenabende mitgestaltet. Aber zur Vorstandsarbeiten gehört auch Verwaltung: Ich stelle Förderanträge und plane Veranstaltungen, wie das Jugendinitiativ-Wochenende. Dazu kommt Vernetzungsarbeit wie eben die Mitwirkung am Aktionsplan.

Im Februar 2022 hat der Stadtrat den Aktionsplan „Queeres Nürnberg“ beschlossen. Warum waren Sie von Anfang an dabei?

2021 hat die Stadt die queere Community zum ersten Online-Meeting eingeladen. Ich war als Vertreter der Jugendinitiative dabei. Wir konnten unsere Bedürfnisse und Wünsche einbringen. Die Stadt hat gefragt: Wo drückt der Schuh? Was braucht die Community? Denn wir sind ja nah dran. Diese Forderungen sind in den Aktionsplan eingeflossen.

Was ist seitdem passiert?

Vor allem die Kommunikation hat sich verändert. Wir im Verein, wir als Community sind jetzt im engen Kontakt mit der Stadt. Durch den Aktionsplan hat sich unsere Jugendgruppe mit dem Jugendamt vernetzt. Zwei Jugendtreffs in Nürnberg bieten queere Abende an: der Container in Langwasser und das BriXX in Ziegelstein. In ein paar Monaten sollen

zwei weitere dazukommen. Diese Abende sind gut besucht. Der erste Come-Together-Cup – ein Fußball-Kultur-Begegnungsturnier – fand im Sommer 2022 statt. Für ältere Menschen fehlen bei uns noch Angebote – da ist noch Luft nach oben. Im Juli 2022 gab es aber das erste Treffen für queere ältere Menschen, seit November gibt es zwei solcher Termine pro Monat im Treff Bleiweiß.

Der Aktionsplan soll immer weitergeschrieben werden. Was sind die nächsten Schritte?

Eine Forderung im Aktionsplan ist ein queeres Zentrum für Nürnberg. Dazu gibt es einen Runden Tisch mit dem Verein zum Nürnberger Christopher Street Day (CSD), der Aidshilfe, Fliederlich und anderen queeren Einrichtungen aus Nürnberg und auch der Stadtverwaltung. Gerade wird das Konzept ausgearbeitet: Wie groß muss so ein Ort sein? Passen alle Gruppen unter dieses Dach? Fühlen sie sich dort wohl? Fakt ist: Fliederlich platzt aus allen Nähten. Immer mehr Leute wollen sich dort treffen.

Was sind weitere Pläne für die Jugendinitiative?

Wir Ehrenamtliche brauchen mehr Unterstützung durch Hauptamtliche. In der



Lukas Geyer engagiert sich ehrenamtlich in der queeren Jugendarbeit. Als Vorstandsmitglied im Verein Fliederlich wirkt der 25-jährige Softwareentwickler am Aktionsplan „Queeres Nürnberg“ mit.
Foto: Christine Dierenbach

Jugendgruppe sind wir am Limit, was unsere Belastung, aber auch unsere Kompetenzen angeht. Bei Fliederlich haben wir einen Peer-to-Peer-Ansatz. Das heißt: Die jungen Menschen haben einen engen Bezug zu uns Organisierenden. Das kann für uns belastend sein, wenn man Ähnliches durchgemacht hat. In städtischen Einrichtungen erhalten die Jugendlichen sozialpädagogische Betreuung. Das Personal hat eine Distanz zu ihnen. Wir brauchen deswegen beides: städtische Einrichtungen und Ehrenamtliche.

Warum ist es so wichtig, sich zu engagieren?

Wie in jedem Bereich braucht es Menschen, die hinter ihrer Sache stehen. Der Aktionsplan ist ein Angebot der Stadtverwaltung, mit uns in den Dialog zu treten. Davon profitieren beide Seiten. Wir können von unseren Erfahrungen erzählen und Input geben. Dafür erhalten wir Unterstützung. Der Community

ist wenig geholfen, wenn die Stadtverwaltung für sich überlegt, wie sie uns helfen kann. Am Ende werden Angebote entwickelt und dann gar nicht angenommen. Das wäre für beide Seiten schade.

Viele junge Menschen interessieren sich weniger für Kommunalpolitik. Wie begeistert man sie dafür?

Wir müssen zeigen, warum so ein Aktionsplan wichtig ist. Junge Leute – und nicht nur junge! – haben oft nicht auf dem Schirm, dass unsere Demokratie, auch auf lokaler Ebene, nur funktioniert, wenn wir uns einbringen. Demokratie lebt vom Austausch. Indem wir uns beim Aktionsplan einbringen, können wir als queere Community unsere Anliegen anbringen und sagen, was wir brauchen. Die neuen queeren Formate etwa in den Jugendeinrichtungen zeigen, dass es sich lohnt, sich zu engagieren. Nur so kann man auch Erfolge sehen.

Was fordern Sie von der Stadtgesellschaft? Was von der Community?

Von der Gesellschaft? Offenheit. Und Selbstreflexion. Dafür müssen wir als Community sichtbar sein, wie auf dem CSD. Deswegen wünsche ich mir, dass queere Menschen sich einbringen. Dazu kann zählen, sich zu outen. Je mehr Leute sichtbar sind, auch im Job, in der Familie, im Freundeskreis, desto größer, desto sicherer werden wir. Natürlich ist das eine Einzelentscheidung; man kann sich nicht in jeder Situation outen. Aber alle können darüber nachdenken, sich zu engagieren. Im Verein brauchen wir immer helfende Hände. Und an die Stadtgesellschaft: Dass die Menschen offen damit umgehen, uns respektvoll begegnen. Dass sie sich Zeit nehmen, am CSD auf dem Straßenfest und an unseren Infoständen vorbeizuschauen. Zu anderen kulturellen Events kommen, wie dem queeren Kino – oder zu offenen Treffen zum Aktionsplan.

Top-Produkte, garniert mit der gewissen persönlichen Note und der richtigen Prise handwerklichem Können – eine Reihe von Köchen darf sich mit der begehrten „Guide Michelin“-Auszeichnung schmücken. Es muss nicht immer Hummer sein, um sich in den Gastro-Olymp zu kochen.

Steinbeck in Perfection

Text Katja Jäkel | Fotos Katharina Pflug





Yves Ollech (li.) und Andree Köthe
„Essigbrätlein“



Fabian Denninger
„Entenstuben“

Rote Bete mit Kümmelkaramell und Roquefort-Käse – dieses Gericht kreierte Küchenchef Yves Ollech 1999 im „Essigbrätlein“ am Weinmarkt. Damals eine Revolution in der Haute Cuisine, die nachhallt: heute ein Klassiker. „Wir haben schon immer das gekocht, was die Region uns bietet“, sagt Andree Köthe (58). Auch wenn das vermeintlich billige Gemüse aus der Region nicht zu den Produkten gehörte, die für Sterneküche standen. Hummer aus den USA, Gänsestopfleber aus Frankreich oder Trüffel aus Italien waren die luxuriösen Zutaten, mit denen die exquisite Küche die Feinschmecker damals umgarnte. Von Hummer und Co. hatte sich das „Essigbrätlein“ Ende der 1990er Jahre verabschiedet und auf Gemüse konzentriert. Aus Köthes „Gewürzküche“ der ersten Jahre entstand mit Yves Ollech seit 1997 im „Essigbrätlein“ die „Gemüseküche“, die das historische Restaurant mit den typischen Nürnberger Butzenscheiben am Weinmarkt bekannt gemacht hat. Jeden Morgen zieht es Köthe

Stefan Meier
„Meiers ZweiSinn“



Felix Schneider
„etz“

auf die Felder rund um Nürnberg, im Winter mit der Stirnlampe auf dem Kopf, um zu sehen, was gerade wächst. Die Vielfalt und die Nähe zum Knoblauchsland begeistern ihn immer noch. „Wir haben alles, was wir brauchen, vor der Haustüre. Das ist in Berlin oder Hamburg ganz anders!“

Den ersten Stern erkochte Inhaber Andree Köthe 1997. Mit Yves Ollech (52) begann eine kulinarische Partnerschaft auf Augenhöhe, für die beide 2007 den zweiten Stern erhielten. Längst pilgern Gäste aus aller Welt ins „Essigbrätlein“, darunter auch Gourmet-Touristen, sagt Köthe. Dass Nürnberg mittlerweile eine solche Dichte an Sterne-Restaurants aufweist, freut ihn. Vor allem, dass die Kollegen so unterschiedlich kochen – von der klassisch französisch-inspirierten Küche bis zu brutal regional. Ist ein dritter Stern ein Ziel? „Es wäre eine besondere Ehre, aber auch eine Last“, sagt Köthe. Denn man müsse ja wirtschaftlich arbeiten, vielleicht die Preise erhöhen. „Aber wenn er kommt, dann würde ich sagen, okay!“ Viel wichtiger sei der persönliche Moment, „wenn du das Gefühl hast, ja, jetzt hast du es, genau so muss es schmecken. Dann ist es egal, wie viele Sterne du hast!“

War Anfang des neuen Jahrtausends Nürnberg als Gourmet-Metropole etwas in der Versenkung verschwunden, ging es seit 2016 Schlag auf Schlag – oder Stern auf Stern. Restaurants gibt es viele, aber nur wenige werden vom berühmten Restaurantführer „Guide Michelin“ geadelt. Damals konnte sich auch Fabian Denninger mit den „**Entenstuben**“ in Wöhrd über die Ehre freuen. Ganz wichtig ist dem 41-Jährigen, junge Menschen an die Haute Cuisine heranzuführen, sozusagen die Gäste der Zukunft. Seit einiger Zeit bietet er genau für diese Zielgruppe unter 35 Jahren ein Extra-Menü an, das „Mein erster Stern“ heißt. Als Denninger damals seinen ersten Stern erhielt, rief ihn der „Michelin“-Chefredakteur Ralf Flinkenflügel persönlich an. Der junge Koch machte gerade Mittagsschlaf mit seinem Kind, als seine Freundin ihn weckte. Das sei schon der Wahnsinn gewesen, sagt Denninger rückblickend: „Ich hatte Gänsehaut und war wie erstarrt.“

Die Erstarrung löste sich. Heute, sagt er, ist der zweite Stern ganz klar sein Ziel. Wobei solch eine Auszeichnung auch seine Tücken habe, meint er. Nach vielen Jahren als Küchenchef im „Koch und Kellner“ in Gostenhof machte er sich 2014 selbstständig und übernahm die „**Entenstuben**“, die bereits in früheren

Jahren besternt waren, von Manfred Bur. „Erst sagen die Gäste immer, Mensch, warum hast du keinen Stern, du kochst so gut. Als ich ihn dann hatte, wurde die Erwartungshaltung größer.“ Die Gäste stehen immer im Vordergrund, sollen zufrieden heimgehen. „Man darf seinen Fokus nicht verlieren“, sagt Denninger.

Mit Nachhaltigkeit punkten

Einer, dessen Ziel es ist, dass aus Worten zu 100 Prozent Taten werden, und dies immer wieder auf die Spitze treibt, ist Felix Schneider. Nicht erst mit seinem jüngsten Coup, dem „**etz**“. Der 1985 geborene Nürnberger hat bereits mehrere Sterne mit seinen Kreationen ergattert: Zunächst im mittlerweile geschlossenen „Aumer's La Vie“, dann im „sosein“ in Heroldsberg, wo er in Rekordzeit nach dem ersten, gleich noch den zweiten Stern erhielt. „Beim ersten Stern für das ‚sosein‘ haben wir erst einmal in der Küche getanzt und geschrien“, erinnert sich Schneider. 2016 war das, 2019 folgte der zweite. Und 2021 mitten in der Pandemie die überraschende Schließung des Gourmet-Restaurants. Man wolle sich sortieren, neu aufstellen, war damals zu hören.

Schneider und sein Team suchten nach einer neuen Wirkungsstätte und fanden sie als Pop-up in der „Bindergasstheke“. 2022 folgte erneut der Umzug: Das „**etz**“ hat in der Wiesentalstraße in St. Johannis nun große Räume und eine noch größere Küche für sein Restaurant. Im März 2019 holte sich Schneider seine Michelin-Auszeichnungen zurück: Mit zwei Sternen und einem grünen Stern für Nachhaltigkeit darf sich das „**etz**“ schmücken. Er kocht mit Zutaten, die auch vor Ort entstehen: Egal, ob Miso oder Sojasoße, Butter oder Käse: In den großen Produktionsräumen wird getrocknet und eingezuckert, gesäuert und vor allem fermentiert – die große Leidenschaft von Felix Schneider. „Wir sammeln das ganze Jahr über für den Winter“, sagt er und zeigt auf lange Regale, in denen hunderte Einweckgläser stehen.

Die Top-Qualität der Produkte ist auch für Stefan Meier die Voraussetzung für seine „unkonventionelle französische Küche auf Sterneniveau“, wie er seine Leidenschaft umschreibt. An Ostern 2016 eröffnete er sein zweigeteiltes „**Meiers ZweiSinn**“ in St. Jobst, bestehend aus einem Bistro und einem Fine-Dining-Restaurant. Nur acht Monate später adelte der „Guide Michelin“ das „**ZweiSinn**“: „Wir haben mit einem Stern nicht gerechnet, aber er war

Vadim Karasev
„Veles“



Valentin Rottner
„Waidwerk“

Gerald Hoffmann
„Koch und Kellner“



immer mein Ziel", sagt Meier. Durch die Pandemie ist der 38-Jährige mit seinem zweiteiligen Konzept „einigermaßen gut“ gekommen: „Das Bistro ist immer voll, auch hier kochen wir auf höchstem Niveau.“ Und der Gast kann überdies sagen, er habe bei einem Sternekoch gegessen. Wenn auch nicht das Sternemenü. Meiers Gerichte sind aromenstark, international geprägt und kreativ umgesetzt. „Wir wollen bei jedem Menü noch eine Schippe drauflegen, der Anspruch an uns selbst ist groß“, sagt er. Der Stern sei für ihn nur ein Segen – eine Herausforderung, es noch besser zu machen.

Begehrter Ritterschlag

Diese Herausforderung teilen sich in Nürnberg mittlerweile eine Reihe von jungen Köchen: „Nürnberg und die Region entwickeln sich gerade zu einem kulinarischen Hotspot“, ließ die Sterne-Bibel „Guide Michelin“ 2019 verlauten. Neben Felix Schneiders zweitem Stern für das „sosein“ erhielten auch das „Waidwerk“ von Valentin Rottner, der „Schwarze Adler“ mit René Stein (heute „Tisane“ im Augustinerhof und Anwärter auf den Stern 2023) sowie Gerald Hoffmann und das „Koch und Kellner“ in Gostenhof mit einem Stern den begehrten kulinarischen Ritterschlag.

Fleisch, und zwar möglichst von selbst erlegten Tieren auf den Teller zu zaubern, hat sich Valentin Rottner (34) mit seinem 2018 eröffneten „Waidwerk“ in Großeuth auf die Fahne geschrieben. Das Gourmet-Restaurant ist der jüngste Zuwachs im elterlichen „Gasthaus Rottner“, das Vater Stefan führt. Schon 1969 bis 1970 prangte ein Stern über dem „Rottner“, unter Valentins Großvater. Stefan Rottner konnte die Auszeichnung dann für die Jahre 1998 bis 2003 zurückholen. Valentin ging zunächst hinaus in die weite Welt, stand bereits in erstklassigen Restaurants am Herd. Und kam trotzdem zurück nach Nürnberg. Der Wald liegt dem passionierten Jäger am Herzen, die Natur, die hervorragenden Produkte aus der Region rund um Nürnberg. Diese Wald- und Wiesenaromen kombiniert er mit internationalen Elementen. Sein Vater, sagt Valentin Rottner, habe ihn geprägt. Dessen Umgang mit den Produkten, sein Fokus auf regionale Zutaten, die er saisonal verwendet. Möglichst biozertifiziert sollen die Zutaten zudem sein. 2019 kam dann der begehrte Anruf: „Wir hatten schon gar nicht mehr an den Michelin gedacht“, erzählt Valentin Rottner. Obwohl immer in den Wochen vor der Vergabe eif-

rig spekuliert wird, wer wohl einen Stern abräumt. Oder zwei. Sowohl unter den Köchen als auch unter den Gästen.

Vierter im Sternetaumel 2019 war Gerald Hoffmann (35), damals seit fünf Jahren Küchenchef im „Koch und Kellner“ von Frank Mackert. 22 Jahre gab es das Lokal mitten in Gostenhof am Jamnitzerplatz schon. Ja, man habe neue Gäste hinzugewonnen, sagt Hoffmann, den sein Chef als „perfektionistisch“ beschreibt. Gerald Hoffmann hat ein Bild im Kopf, wie der angerichtete Teller aussehen soll. „Wenn er nicht so wird, mache ich mich noch mal dran. Bis er passt.“ Gelernt hat er im „Schwarzen Adler“ in Kraftshof, es folgten Jobs auch in der Sternegastronomie. Zuletzt war er Küchenchef im „Palazzo Alexander Herrmann“ in Nürnberg. Vieles, was die Saison hergibt, stammt beispielsweise aus dem Garten seiner Eltern in Schwanstetten, das Gemüse aus dem Knoblauchsland. Auch Einflüsse seiner Reisen, so Gerald Hoffmann, inspirieren ihn: „Essen muss schmecken und Kochen darf nicht zu verkopft sein.“

Vadim Karasev (36) ist mit seinem „Veles“ in Gostenhof der jüngste Neuzugang in der Sterneköcherriege: Er hatte wenige Tage vor dem ersten Lockdown im Oktober 2020 sein Restaurant eröffnet und in Rekordzeit nach nur acht Monaten die begehrte Auszeichnung erhalten. Einen Stern für die Kochkunst, einen grünen für „Gastronomie und Nachhaltigkeit“ – mit dem sich auch das „Essigbrätelein“ und das „Etz“ schmücken dürfen. Nachhaltigkeit bedeutet für Vadim Karasev, der das „Veles“ mit einem fünfköpfigen Team führt, die Verwendung regionaler und saisonaler Produkte kleiner Erzeuger, Respekt vor der Natur und der Tierwelt sowie der Fokus auf wenige Komponenten. Dass sie den grünen Stern für die Nachhaltigkeit bekommen, wusste das Team. Dass da noch ein roter dazukommt, das „hat uns schon sehr überrascht“. Als „Lebensauszeichnung“ versteht das Team die Würdigung deshalb auch – und gibt sich weiterhin total entspannt. Die Küche im „Veles“ ist offen, die Köche servieren das Menü auch selbst, erklären, welche Kunstwerke da auf dem Teller liegen. Lockere Atmosphäre statt verkopftem Schweigen ist dem jungen Team wichtig. Karasev verzichtet auf Luxusprodukte, die einzelne Zutat fasziniert ihn und das, was er aus ihr an Geschmack und Aroma herausholen kann. „Veles“ ist übrigens der Gott der Fruchtbarkeit und Beschützer des Viehs und der Ernte – passt! ★



FRISCHE PARADIES

IHR FEINKOSTMARKT MIT GENIESSERBISTRO

Das Beste seit 5 Jahren

01. - 03. DEZEMBER 2022
10:30 - 17:30 UHR

HAUSMESSE

Zu unserem großen Jubiläum haben wir mächtig aufgefahren. Freuen Sie sich auf vielfältige Verkostungen und spannende Gespräche mit unseren Lieferanten.

Wir laden Sie außerdem herzlich zu unserem Bordeaux- und Cognactasting ins FrischeParadies ein. Probieren Sie gemeinsam mit unserem Chef-Einkäufer und Bordeaux-Experten Klaus Kneib edle Tropfen.



FrischeParadies Fürth | Hans-Vogel-Straße 113 | 90765 Fürth | frischeparadies.de/fuerth

HOTEL
VICTORIA
NÜRNBERG



Hotelgäste aus aller Welt schwärmen vom **besten Frühstück** ihrer Reise.

Wir Nürnberger haben es direkt vor der Haustüre – im **Hotel VICTORIA**!

Reservieren Sie jetzt Ihren Tisch: **0911-24050**

www.arvena.de



Auch als Gutschein erhältlich!

Candlelight Dinner für Genießer!

Verbringen Sie romantische Stunden mit Ihrem Schatz in unserem gemütlichen **Gourmetrestaurant Arve**.

4-Gang-Menü inklusive einer Flasche Hauswein für nur EUR 75,00 für 2 Personen.

Reservierung unter: **0911 8922-0**
oder info@arvenapark.de



ARVE

Gourmetrestaurant Arve
im Arvena Park - Das Hotel am Franken-Center GmbH
Görlitzer Str. 51 • 90473 Nürnberg • Tel. 0911 8922-0

ARVENA
PARK



Mehr Nürnberg für Sie!

Testen Sie jetzt Ihre digitale oder gedruckte Zeitung –
2 Wochen kostenlos.

Einfach auf: abo.nn.de/kostenlos-testen
oder telefonisch unter: **0911 216-2444** bestellen.

2022-0343_07_mk_jc



Jetzt
anfordern!



mit den Heimatzeitungen

LEBENSMITTEL
AUTOMATENSHOP

stadt H O F L A D E N

regional. echt. lecker.

Gutes aus der Region
& mehr

Knoblauchländer Gemüse
Michael Böcklein

ROSA Kuh
Hofmanufaktur

orca brau
nürnberg

LANDMETZGEREI
Moosmeier

DAS SCHNELLE GERICHT
für schnelle Helfer

TRINKKARTELL
zusammen trinkt
es sich besser!

FRIES BEEF

täglich
8:00 - 23:00 UHR

HINTERE LEDERGASSE 27/
ECKE HUTERGASSE
9 040 3 Nürnberg
info@stadt-hofladen.com

@
stadt_hofladen

JETZT ist die ZEIT

Mk 1,15



Deutscher Evangelischer

Kirchentag Nürnberg

7.–11. Juni 2023



Pfadfinder im ehrenamtlichen Einsatz (oben in Berlin 2017; Foto: DEKT/Jenna Dallwitz) und feiernde Jugendliche (rechts in Dortmund 2019; Foto: DEKT/Markus Mielek) prägen die Atmosphäre beim Kirchentag.



Text Raimund Kirch

Fotos Christine Dierenbach

Fünf Tage voller Diskussionen, Musik und Begegnungen: Zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 2023 erwartet Nürnberg bis zu 100 000 Gäste. Das Motto „Jetzt ist die Zeit“ verspricht Impulse für drängende Fragen.

„Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen...“ Wenn dieses Lied angestimmt wird, wissen Eingeweihte: Es ist der Kirchentagshit von 1979. Nicht nur das Lied hat die damaligen Besucherinnen und Besucher bewegt und mitgerissen, sondern die einladende Atmosphäre einer aus Trümmern wiederentstandenen Stadt, die zeigen konnte, dass sie mehr zu bieten hatte als Kaiserburg, alte Kirchen, Nazirünen und Christkindlesmarkt. Nürnberg '79 war mit der Losung „Zur Hoffnung berufen“ der Auftakt einer Folge von Kirchentagen mit immer wachsenden Zahlen; mit einer beispielhaften Debattenkultur, die weit über kirchliche Kreise hinaus Schule machen sollte. Und immer wieder trifft man heute auf Teilnehmende von damals, die aus dem Schwärmen nicht herauskommen – sie wünschen und hoffen, dass die Stadt sich auch 44 Jahre danach beim 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) vom 7. bis 11. Juni 2023 von ihrer besten Seite präsentiert.

Inspirierend und lebendig

Kirchentage seien Zeitansagen, Stimmungsbarometer, Impulsgeber in schwierigen Zeiten und moderne Pilgerfeste, heißt es. Von daher ist es nicht nur ein frommer Wunsch von Oberbürgermeister Marcus König, wenn er sich für seine Stadt einen inspirierenden und lebendigen Kirchentag erwartet. „In meinen Gesprächen plädiere ich oft dafür, dass Kirchentage nicht nur architektonisch weithin sichtbar sein müssen. Kirchentage können helfen, den Glauben neu zu formulieren und ein Ort der Begegnung, der Auseinandersetzung, des Ehrenamts und der

Bürgerschaft zu sein“, meint König und hofft, dass „viele Nürnbergerinnen und Nürnberger im kommenden Jahr begeistert dabei sein werden.“ Um die Hoffnungen des Oberbürgermeisters in Erfüllung gehen zu lassen, haben sich die Verantwortlichen des Kirchentags bereits viel einfallen lassen.

„Jetzt ist die Zeit“ – dieses Bibelwort aus dem Markusevangelium hat das Präsidium für den Kirchentag 2023 in Nürnberg als Losung ausgewählt. „Wir wollen den Menschen nicht sagen, was jetzt zu tun ist. Wir laden vielmehr dazu ein, dies gegenseitig zu tun“, sagte der frühere Bundesminister und Präsident des Nürnberger Kirchentags, Thomas de Maizière, bei der Vorstellung der Losung. Auf den Materialien ist neben dem Motto die Aufforderung „Hoffen.Machen“ zu lesen. Denn die Großveranstaltung will Anregungen geben, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder zurück in ihre Gemeinden und ihren Alltag nehmen. Das Programm gestalten Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam – und auch Vorbereitung und die fünftägige Veranstaltung an sich wären ohne das große Engagement von Freiwilligen undenkbar.

Viele von ihnen werden dabei sein, wenn sich zum Auftakt am Mittwoch die Innenstadt für die Eröffnungsgottesdienste und den Abend der Begegnung zwischen Jakobskirche und St. Lorenz bis hin zur Burg in eine Festmeile verwandelt. Während der fünf Veranstaltungstage mit mehr als 2 000 Programm punkten Themenpodien bis zu Kon-





Zeit für Besinnung: Segen zur Nacht 2019 in Dortmund.
Foto: DEKT/Markus Mielek



Thomas de Maizière,
Präsident des Kirchentags
Nürnberg 2023. Foto: DEKT/
Anestis Aslanidis



Raum für Diskussionen:
2019 in Dortmund.
Foto: DEKT/Fabian Weiss

zerten will sich Nürnberg, die erste Großstadt, die sich 1525 der Reformation geöffnet hat, von ihrer besten Seite zeigen: einladend, ökumenisch offen, sozial sensibel.

Prominente Politiker und Theologen sind angefragt und haben ihr Kommen zugesagt, die Infrastruktur ist ausgelotet und vor allem sind die notwendigen Gelder bereitgestellt. Die Großveranstaltung wird durch die Stadt Nürnberg mit drei Millionen Euro und Sachmitteln in Höhe einer weiteren Million sowie mit 5,5 Millionen Euro vom Freistaat Bayern gefördert. Weitere Bestandteile des Gesamthaushalts sind der umfangreiche finanzielle Beitrag der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern sowie Einnahmen durch Ticketverkäufe, Sponsoring und Merchandise. Denn ein solcher Kirchentag kostet: Dass die jeweiligen ausrichtenden Städte und die Region, die Lieferanten und Geschäftsleute immer auch davon profitieren, kann nicht oft genug betont werden. Gerade weil das Lamento der Kritiker über die ach so hohen Ausgaben dafür seit jeher jeden Kirchentag begleitet.

Der erste nach dem Krieg fand im Jahr 1949 statt – im Gegensatz zu den vormaligen als betont „unabhängige Laienbewegung“ deklariert. Bis zum Mauerbau im Jahr 1961 bildeten sie volkskirchlich und missionarisch eine Klammer zwischen West- und Ostdeutschland. In den 1960er Jahren drängten sich dann immer mehr gesellschaftliche Fragen in den

Vordergrund. Das allgemeine Interesse ließ jedoch von Termin zu Termin merklich nach. In Düsseldorf 1973 hätten in den halbleeren Messehallen die „Schritte geknallt“, wie der frühere Leiter des Nürnberger Amts für Gemeindedienst, Gernot Kleefeld, gern erzählt. Doch kam es gleichzeitig zu einem Neuaufbruch. Das Forumskonzept, die Mitwirkungsmöglichkeiten auf einem Markt der Möglichkeiten, zugkräftige Kulturveranstaltungen und zündende Lieder ließen die Neugier wieder wachsen.

Motor der Veränderung

Offenbar hatte die Kirchentagsleitung in Fulda die Zeichen der Zeit erkannt. Die spätere Bischöfin und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Margot Käßmann, hat als Geschäftsführerin sicher auch Anteil am Erfolg. Sie hatte 1979 in Nürnberg die Veranstaltung als einen „Motor der Veränderung“ entdeckt. Zum Schlussgottesdienst versammelten sich über 100 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Luitpoldhain. Wer damals in den Tagen vom 13. bis 17. Juni mit dabei war, erinnert sich an die besondere Atmosphäre, die die Stadt ergriffen hatte. In der U-Bahn zur Messe, in den Straßenbahnen und Bussen herrschte rücksichtsvolles Gedrängel. Singende Jugendgruppen zauberten auch bei den Kirchenfernen ein Lächeln ins Gesicht, während es in den Messehallen und anderen Veranstaltungsorten zum Teil durchaus ernst zuging. Brachte der Nürnberger Kirchentag doch eine ganze Reihe politisch brisanter Themen zur Sprache.

Fortsetzung S. 22



„Der Kirchentag ist unverschämt, ehrlich und frisch“

Interview: Raimund Kirch

Foto: DEKT/Nancy Jesse

Seit März 2022 ist die thüringische Superintendentin Kristin Jahn neue Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentags. 1976 im thüringischen Schmölln geboren und aufgewachsen, studierte sie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Literaturwissenschaft und evangelische Theologie. Nach der Promotion im Fach Literaturwissenschaft trat sie ein Vikariat an, war bis 2017 Pfarrerin der Stadtkirchengemeinde Wittenberg und für die Öffentlichkeitsarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Wittenberg zuständig. Bis zu ihrer Berufung zur Generalsekretärin wirkte sie als Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Altenburger Land.

Nürnberg Heute: Das Motto des Nürnberger Kirchentags lautet: „Jetzt ist die Zeit“. Die Zeichen der Zeit zu deuten, ist spannend, klar, aber was kann ein Kirchentag schon bewirken?

Kristin Jahn: „Jetzt ist die Zeit“, hat Jesus gesagt, als Johannes der Täufer schon weggesperrt wurde, nur weil er sagte: Ich lasse mich von weltlichen Machthabern, Geld und Co. nicht beherrschen, ich glaube an etwas anderes: an Menschlichkeit, an Liebe. Jetzt ist die Zeit, das zu leben, sagt Jesus. Allen Höllenschlünden zum Trotz. Genau jetzt, nicht früher, nicht später. Nicht erst, wenn die Welt wieder heil ist, die Gaspreise gefallen sind, die Waffen schweigen, sondern jetzt. Jetzt reden wir vom Frieden. Das leistet Kirchentag. Er macht Räume auf, Denkräume, Handlungsräume, Verantwortungsräume. Verantwortungsräume. Er ist die Gemeinschaft all derer, die jetzt den Kopf nicht in den Sand stecken. Das leistet Kirchentag. Alle zwei Jahre und schon seit 1949.



Nürnberg war die erste Großstadt, in der die Reformation eingeführt wurde, und lange eine „evangelische“ Stadt. Heute halten sich die Konfessionen die Waage. Die Zahl der Kirchenmitglieder nimmt weiter ab. Kann vom Kirchentag ein missionarischer Impuls ausgehen?

Kirchentag missioniert nicht. Aber Kirchentag bietet Bildung, Bibelwort, Feier, Gebet, Kunst und das Bad in der Menge, er bietet Austausch und die Suche nach Gott und Bekenntnis: unverschämt, ehrlich und frisch.

Viele Theater klagen über einen Besucherschwund, die Museen über weniger Zuspruch als vor der Corona-Pandemie. Auch der Gottesdienstbesuch scheint weiter nachgelassen zu haben. Muss nicht auch der Kirchentag in Nürnberg fürchten, Opfer dieses Trends zu sein?

Wir fürchten nichts, außer Gott, und wir agieren mit all den Mitteln, die wir haben. Mit den ehrenamtlichen Helfenden, mit hauptamtlich Mitarbeitenden, mit den Zuschüssen und mit einer wunderbar gastfreundlichen Stadt. Ein großes Dankeschön hier an alle in und um Nürnberg und Fürth! Mehr als das geht nicht.



Volles Programm

Der Kirchentag steht für Gemeinschaft und alle können mitmachen – völlig ungeachtet von Religion, Weltanschauung, Herkunft oder Alter.

Alle Informationen zu Tickets und Programm unter kirchentag.de

Posaunenchöre, wie hier beim Landesposaunentag 2022 in Nürnberg, sind fester Teil des Programms.
Foto: Gerhard Illig



Der sechsjährige Hubertus Heil, heute Bundesarbeitsminister, machte es sich bei der Rede von Bundeskanzler Helmut Schmidt auf dem Kirchentag 1979 in Nürnberg gemütlich.
Foto: Reinhard Kemmether

Kurz zuvor war durch die US-Serie „Holocaust“ im Fernsehen auch den letzten Verdrängern gedämmert, was die Hitlerei angerichtet hatte. Die Forumsveranstaltung, bei der mit der allzu willfährigen Erlanger Universitätstheologie während der NS-Zeit abgerechnet wurde, ist den damals Anwesenden noch immer lebhaft präsent. Die Verantwortlichen mussten sich Obrigkeitshörigkeit und Duckmäuserum vorwerfen lassen. Am Markt der Möglichkeiten präsentierten sich konservative wie progressive Glaubensrichtungen, kirchliche Verbände und Sozialeinrichtungen, Ökopaxe und Kernenergiebefürworter. Letztere hatten gegen die Atomkraftgegner einen schweren Stand. Was übrigens auch Bundeskanzler Helmut Schmidt bei seiner Rede zu spüren bekommen sollte.

Um einen Tisch versammelt

Davon abgesehen war dieser Kirchentag der erste, der bewusst in die Gemeinden hineinstrahlen sollte. Das Zauberwort hieß „Feierabendmahl“ und der Ideengeber hieß Georg Kugler. Als Leiter der Rummelsberger Gemeindeakademie, die gegründet worden war, um zeitgemäß Theologie zu vermitteln und neue Impulse zu setzen, wollte er erreichen, dass am Freitag bei einem „Feierabendmahl“ Gäste und Gastgeber, Fernstehende und Engagierte sich bei Brot und Wein und anderen Köstlichkeiten um einen Tisch versammeln; quasi als Urbild christlichen Miteinanders. Kinder sollten dabei nicht ausgeschlossen werden und ein Stuhl für den unverhofften Gast freigehalten bleiben.

Seitdem ist am Freitagabend das „Feierabendmahl“ stets einer der Höhepunkte jedes Kirchentags, wo-

bei eigens gewünscht war und ist, dass neue Feierformen ausprobiert und neue Freund- und Partnerschaften entstehen können. Abendmahl zu feiern in gesellschaftlicher Verantwortung, auch das war Kuglers Ziel. Immer darauf bedacht, seine Kirche voranzubringen, war er übrigens einer jener Pfarrer, die gleich nach der Wende eine Stelle in Erfurt antrat, um Aufbauhilfe in einer vom DDR-Staat marginalisierten Institution zu leisten. 1979 jedenfalls hatte es kaum jemand für möglich gehalten, dass zehn Jahre später die Mauer fallen würde – nicht zuletzt aufgrund der Friedensgebete, die in gewaltlose Friedensdemonstrationen mündeten. Dabei hatte Werner Krusche, damals Bischof in Magdeburg, in Nürnberg noch gewarnt, wie gefährlich es sei, „die Hoffnung auf die Beseitigung der Grenzen und die Wiedervereinigung zu nähren“.

Georg Kugler, dem der Kirchentag so viel zu verdanken hat, ist 2019 verstorben. Wie überhaupt viele namhafte Personen, die das Protestantentreffen in Nürnberg mitgeprägt haben, zwar unvergessen, aber schon lange tot sind. Bibelarbeiter wie der Pfarrer, Bibelübersetzer und Poet Jörg Zink zum Beispiel, der frühere Regierende Berliner Bürgermeister Heinrich Albertz oder Heinz Zahrnt füllten die Hal-

len. Verstorben ist der SPD-Politiker und zweimalige Kirchentagspräsident Erhard Eppler, ein in Nürnberg gefeierter innerparteilicher Gegner von Helmut Schmidt, der mit seiner Meinung zur Kernenergienutzung keinen Blumentopf gewinnen konnte.

Einen, den diese Themen damals überhaupt nicht interessierten, hielt Fotograf Reinhard Kemmether fest. In der Samstagsnummer vom 16. Juni 1979 der „Nürnberger Nachrichten“ war eine Bildfolge zu sehen, auf der sich ein Junge vor dem Rednerpult räkelt und dehnt. Überschrift: „Der Knabe, der dem Kanzler ganz nah sein wollte“. Das Foto wurde 2015, im Todesjahr Helmut Schmidts, auf dem Twitterkanal des SPD-Politikers und derzeitigen Bundesarbeitsministers Hubertus Heil gepostet. Text dazu: „Meine erste Begegnung mit Helmut Schmidt.“

Nachgefragt, wie er damals als Sechsjähriger nach Nürnberg gekommen sei, ließ Hubertus Heil aussrichten, dass seine Mutter ihn mitgenommen habe und er während der Rede Schmidts aufs Podium geklettert sei, um „Faxen“ zu machen. Er selbst könne sich noch gut erinnern, dass seine Mutter und er bei einem jungen CSU-Politiker ein Privatquartier bezogen hatten. Der Name: Günther Beckstein.

Hubertus Heil wird, davon ist sicher auszugehen, 44 Jahre später wieder beim Kirchentag in Nürnberg dabei sein. Diesmal freilich als Mitglied des Präsidiums des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentags. Und als solcher wird er wohl auch mitsingen, wenn der Kirchentagshit von 1979 „Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen...“ wieder angestimmt wird. ■

Dialog und Begegnung – Vorfreude auf den Kirchentag

Protokolle: Annamaria Böckel



**Elisabeth Hann von Weyhern,
59, Regionalbischöfin des
Kirchenkreises Nürnberg**

An meinen ersten Kirchentag kann ich mich noch gut erinnern. Das war 1993 in München, als ich die Aufgabe hatte, von evangelischer Seite aus die Fronleichnamsprozession während der Veranstaltung mitzuplanen. Im Vorbereitungsteam war auch ein Pfarrer mit Theatererfahrung – er wurde später mein Ehemann. Nächstes Jahr Gastgeber zu sein und 100 000 Menschen willkommen zu heißen, ist für Nürnberg etwas ganz Besonderes. In unserer aktuellen Situation ist überall

von Zeitenwende die Rede. Mit der Losung „Jetzt ist die Zeit“ können wir die Frage stellen, was die Gesellschaft in der Krise von Jesus Christus und der Kirche braucht. Die Impulse und die Energie, die von vielen Engagierten beim Kirchentag ausgehen, werden uns als Gastgeber beschenkt zurücklassen. Persönlich freue ich mich besonders auf den Abend der Begegnung als großes Straßenfest und auf das Gedenken zum Beginn. Die Erinnerung an die dunklen Zeiten des Nationalsozialismus und die Mahnung daraus für die Zukunft, die eine Wurzel der Kirchentagsbewegung sind, passen gut zu einer Stadt, die sehr offen und mutig mit ihrer Geschichte umgeht.



**Wolfgang Heilig-Achneck, 62,
Redakteur und langjähriger
Kirchenvorsteher in St. Lorenz**

Meinen ersten Kirchentag habe ich 1979 in Nürnberg erlebt. Ich war damals gerade Zivi und habe auf dem Markt der Möglichkeiten am Stand der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft der Kriegsdienstverweigerer mitgemacht. Auch an das Feierabendmahl in der Lorenzkirche kann ich mich gut erinnern. Es

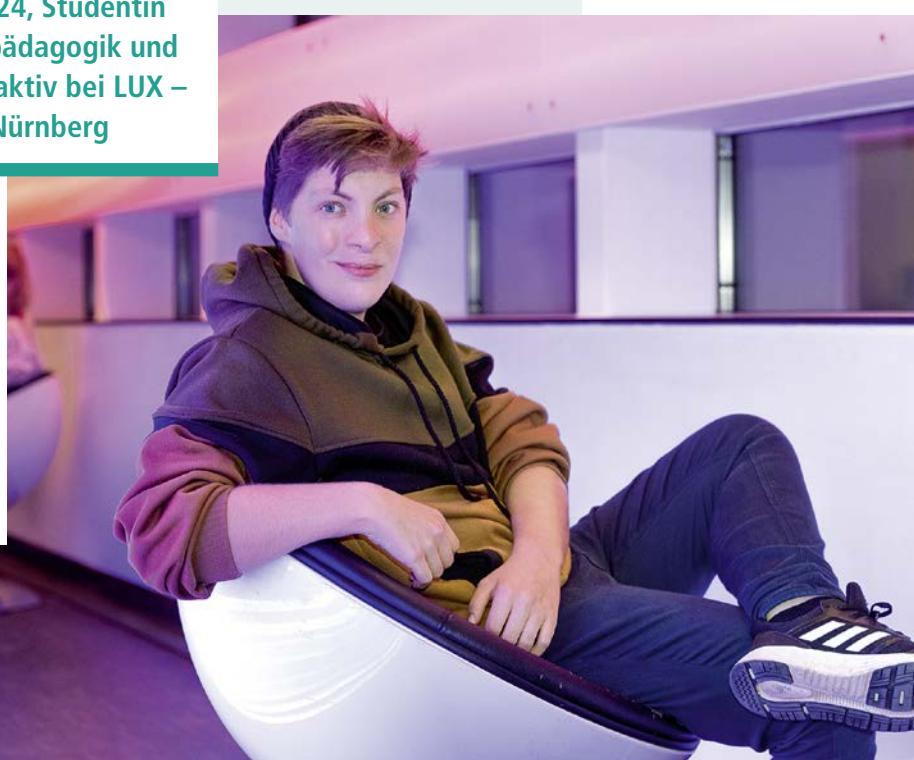
herrschte Aufbruchsstimmung, man hatte das Gefühl, dass Kirche Relevanz hat und der Einzelne das auch mitbeeinflussen kann. In Hamburg 1981 habe ich den Kirchentag noch einmal ganz anders erlebt, als wir

von der Evangelischen Studierendengemeinde Erlangen gemeinsam mit einer Hamburger Gemeinde ein Begegnungszentrum gestalteten. Seit 1991 gehörte ich bei allen Kirchentagen zum ehrenamtlichen Leitungsteam der Nachrichtenredaktion im Pressezentrum. Wir haben von allen wichtigen Veranstaltungen berichtet. Dabei konnte man gut die thematischen Schwerpunkte und die Stimmung des Kirchentags beobachten. Für mich bedeuten Kirchentage eine Möglichkeit, Kirche noch einmal ganz anders zu erleben.

Seit fünf Jahren bin ich bei LUX aktiv, inzwischen auch im Leitungsteam. Die drei Säulen unserer Jugendarbeit sind Community, Glaube und Kultur, denn Glauben und Leben gehören unbedingt zusammen. Bei LUX konnte ich als junger Mensch einen guten Einblick in die Kulturszene gewinnen.

Daher bin ich angefragt worden, in der Projektleitung für den Nürnberger Abend der Begegnung mitzuarbeiten. Das erste Mal auf einem Kirchentag war ich 2019 in Dortmund mit den Leuten von LUX. Gemeinsam mit der Gruppe war das ein besonderes Erlebnis. Der Kirchentag hat für junge Leute schon viel zu bieten und man merkt, dass in der Vorbereitung viel Liebe steckt. Als LUX-Team wollen wir natürlich auch in Nürnberg etwas anbieten. Wir planen einen Marvel-Film-Gottesdienst für junge Menschen. Und im Kulturprogramm werden wir auch noch etwas machen. Die größte Herausforderung in der Jugendarbeit und von Kirche insgesamt ist es, alle Milieus anzusprechen.

**Laura Krüger, 24, Studentin
der Religionspädagogik und
ehrenamtlich aktiv bei LUX –
Junge Kirche Nürnberg**





Steven Langnas, Rabbiner an der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg

Wir hatten in diesem Jahr die Sukka zum Laubhüttenfest vor der Sebalduskirche stehen. Das zeigt, wie gut die Beziehungen zwischen der jüdischen Gemeinde und Teilen der evangelischen Kirche sind. Alle, die vorbeikamen, egal ob Nürnberger oder Touristen, konnten so eine kurze Begegnung mit dem Judentum haben. Dialog, Begegnung, Miteinander – das macht auch den Kirchentag aus. Er ist deshalb ein großes Ereignis für die Stadt, aber auch für die jüdische Gemeinde. Ich bin schon angefragt worden, im Programm mitzuwirken, und freue mich darauf. Wichtig ist mir, das Bewusstsein dafür zu wecken, dass der Antisemitismus in den vergangenen Jahren zugenommen hat, und nach Antworten zu suchen, wie die Kirchen damit umgehen. Ich war auch schon bei früheren Kirchentagen dabei und war beeindruckt von der Größe und Organisation der Veranstaltung.

Stefanie Seeger, 32, Grundschullehrerin und ehrenamtliche Leiterin des Posaunenchors St. Markus

Wenn der Kirchentag in Nürnberg stattfindet, sind wir eigentlich auf unserer traditionellen Posaunenchorfreizeit. Aber wir wollen natürlich dabei sein und planen gerade, wie sich das organisieren lässt. Bläserinnen und Bläser sind beim Kirchentag mit Konzerten und Gottesdiensten immer ziemlich eingespannt, aber man bekommt trotzdem noch viel mit vom Programm. Das Schöne ist, dass man hautnah miterlebt, wie sich andere Menschen und Gruppen engagieren. Unter Bläsern versteht man sich immer sofort. Wir sind im Chor meistens 15 bis 20 Aktive, davon die Hälfte junge Leute unter 30. Viele kommen über ihre Familie zum Posaunenchor, so wie ich auch. Mein Vater, mein Mann, mein Schwiegervater, meine Cousine und mein Schwager – wir spielen alle zusammen. Beim Kirchentag mit vielen anderen in einer großen Gruppe zu musizieren, etwa beim Schlussgottesdienst, bringt eine besondere Stimmung. Darauf freue ich mich schon!





Was bedeutet Plasma für Dich?

NORA, 23:

« **DAS GEHEIMNIS
MEINER GUTEN
LAUNE. »**

STADTMAGAZIN-BONUS:
50 € Amazon-Gutschein* sichern!
**Direkt anrufen und Termin
vereinbaren: TEL. 0911 22911**

*Die Gutscheinausgabe erfolgt einmalig bis zum 31.06.2023 bei Deiner zweiten Spende.
Diese Aktion ist nicht kombinierbar mit anderen Aktionen zur Neuspenderwerbung.

**Jetzt Plasma spenden und auch
gute Laune bekommen.**

Nach § 10 des Transfusionsgesetzes dürfen wir Spendern eine Entschädigung gewähren, die sich am unmittelbaren Aufwand orientiert.

CSL Plasma

www.plasma-spenden.de





Lachen kennt kein Alter!

Sofort feste Zähne.

An nur einem Tag!

Als Zahnärzte und -ärztinnen Nürnb ergs wissen wir: Zahngesundheit hat viele Facetten. Von der Prophylaxe und Zahnerhaltung über die Parodontologie, Kieferorthopädie und Chirurgie bis hin zum Zahnersatz und den Zahimplantaten. **Bei edel & weiss vereinen wir all diese Gebiete für unsere Patienten und Patientinnen in einer Praxis.** Wir heißen Sie mit einem Team aus zehn Ärzten und Ärztinnen im Großraum Nürnberg, Fürth und Erlangen herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch. **Zahnarzt oder Zahnärztin ist für uns nicht nur ein Beruf, es ist eine Berufung.**

Ihre Spezialisten für Ästhetik und Funktion

Mit über 30 Jahren Erfahrung auf dem Gebiet der Implantologie, Ästhetischen Zahnmedizin und Funktion sind wir Ihre Spezialisten-Zahnarztp raxis für **feste Zähne an nur einem Tag**.

Unser umfassendes Konzept für die Sofortversorgung an einem Tag

Unsere Behandlungsmethode erlaubt mit Hilfe von modernsten Behandlungs- und Computertechniken die Entfernung der kaputten Zähne, die sofortige Implantation und die anschließende Versorgung mit einer festen Zahnreihe **an nur einem Tag** zu realisieren. Dies kann wahlweise in **örtlicher Betäubung oder in Vollnarkose** schmerzfrei, stattfinden. Das System richtet sich vor allem an solche Patienten, denen der Weg zum Zahnarzt schwer fällt oder denen woanders aufwändige Knochenaufbauten geraten wurden um wieder fest sitzende Zähne bekommen zu können. **Bei uns wird Ihnen sofort geholfen**, ohne Knochenaufbau da die Implantate in einem speziellen Winkel gesetzt werden. Heute lassen sich komplizierte Eingriffe wie Operationen und Implantationen detailgenau vorher **digital planen**



und anschließend quasi wie mit einem Navigationssystem präzise durchführen. Mit Hilfe von **digitalem Röntgen, Scan und 3D-Aufnahmen** ist es möglich eine exakte Erfolgsprägnose für jeden einzelnen Fall zu treffen - somit sind die Eingriffe absolut sicher und zuverlässig – **zum Wohle der Patienten.**

Herzrasen, feuchte Hände, Schweißausbrüche?

Für **Angstpatienten** ist der Gedanke an den Zahnarztbesuch unerträglich. Ihnen geht es genauso? Spezialisierte Zahnärzte wie bei edel & weiss nehmen die Angst ihrer Patienten ernst und planen ausreichend Zeit für sie ein. Sie werden sehen: Die erste auffliegende Panik wird sich schon legen, wenn Sie sich gut aufgehoben und beraten fühlen. Außerdem bieten wir die Behandlung auch unter **Vollnarkose** an, sodass sie auch für Angstpatienten problemlos möglich ist. Im Umgang mit Angstpatienten sind unsere Chirurgen sowie MitarbeiterInnen besonders geschult und gehen individuell auf Ihre Ängste und Bedürfnisse ein.

Wenn Sie nur einen Zahnarztbesuch von Ihrem Traumlächeln entfernt sein möchten, kontaktieren Sie uns!

edel & weiss

Zahnärzte

Dres. Schwenk, Striegel, Göttfert, Herzog

Ihr telefonischer Kontakt zu uns



0911 56 83 63 60

Oder per E-Mail



info@edelweiss-praxis.de



Foto: Christine Dierenbach

„GEFLÜGELTER BLEISTIFT“

Gymnick gewinnt Karikaturenpreis

Tobias Hacker alias Gymnick hat die Jury mit seiner Zeichnung „Schüleraustausch“, in der er die Absurdität von Kriegen thematisiert, überzeugt und den Deutschen Karikaturenpreis 2022 gewonnen. Bei der Verleihung in Düsseldorf durfte sich der Nürnberger Künstler neben dem „Geflügelten Bleistift in Gold“ auch über 4 000 Euro Preisgeld freuen. Der bundesweit wichtigste Szenepräis stand unter dem Motto „Lass mich in Frieden“.

DREI GESICHTER – ZWEI FÜHRUNGSTEAMS

Zweimal Doppelspitze

Die N-Ergie und die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg setzen seit Oktober 2022 auf Doppelspitzen, die bereits Vorstandserfahrung in den beiden Konzernen mitbringen. Dem regionalen Energieversorger steht jetzt Maik Render (li.) für den Bereich Markt und Technik und als Vorstandssprecher vor. Magdalena Weigel zeichnet als Vorständin für den Bereich Personal und IT verantwortlich und wird als Arbeitsdirektorin tätig sein. In gleicher Funktion ist die 44-Jährige auch Teil der Doppelspitze der VAG. Dieses Duo wird durch Tim Dahlmann-Resing als Vorstand für die Ressorts Technik und Markt und Vorstandssprecher ergänzt. Die Führungsteams folgen auf Josef Hasler, der im September als Vorstandschef zurückgetreten war.



Foto: SWN / Claus Felix

AUSSENMINISTERIN

Menschenrechte im Blick

Am letzten Tag ihrer Deutschlandreise hat Außenministerin Annalena Baerbock im Juli 2022 Nürnberg besucht. Dabei ging es ihr um das subjektive Sicherheitsgefühl von Migrantinnen und Migranten. Sie traf sich hierzu im Rathaus in Begleitung von Oberbürgermeister Marcus König (li.) mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Gruppen. Im vertraulichen Kreis wurden Erfahrungen ausgetauscht. Anschließend ging die Politikerin mit dem OB durch die Innenstadt und besuchte die Straße der Menschenrechte (im Bild) sowie das Mahnmal für die Opfer des „Nationalsozialistischen Untergrunds“. Dort warnte Baerbock vor rechtem Terror.



Foto: Christine Dierenbach



AUSGEZEICHNET!

Bürgermedaillen ehren Engagierte

Foto: Christine Dierenbach

Eine Frau und drei Männer hat OB Marcus König am Stadtgründungstag, 16. Juli 2022, mit der Bürgermedaille ausgezeichnet: die Gründerin und Geschäftsführerin der Personalleasing I.K. Hofmann GmbH, Ingrid Hofmann-Heinrich, für ihre Unternehmensführung und ihr ehrenamtliches Engagement, den Journalisten, Publizisten und Judaisten Leibl Rosenberg (2. v. li.) für seine Forschung zu nationalsozialistischem Raubgut und den Schicksalen der vertriebenen und ermordeten Nürnberger Jüdinnen und Juden, den Mitbegründer der Messe BioFach, Hubert Rottner Defet (re.), für seinen Einsatz für Umweltschutz und Agrikultur und Horst Schmidbauer (li.), ehemaliger Stadtrat und Mitglied des Bundestags a.D., für sein Wirken als Vorsitzender der Nürnberger Lebenshilfe.



Foto: Eiko Schwirzow

Friedenspreisträger Serhij Zhadan

Der Schriftsteller, Dichter und Übersetzer Serhij Zhadan aus der ukrainischen Partnerstadt Charkiw ist Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2022. Als Hermann-Kesten-Stipendiat hielt er sich 2001 in Nürnberg auf. Er bekam den Preis für sein herausragendes künstlerisches Werk sowie für seine humanitäre Haltung, mit der er den Menschen im Krieg unter Einsatz seines Lebens hilft. Serhij Zhadan zählt zu wichtigsten Stimmen der ukrainischen Gegenwartsliteratur.

Nahles führt Agentur

Andrea Nahles ist die erste Frau an der Spitze der Bundesagentur für Arbeit. Die Vorstandsvorsitzende der größten Behörde Deutschlands steht rund 100 000 Beschäftigten in mehr als 6 000 Jobcentern und Arbeitsagenturen vor. Als Ex-Bundesarbeitsministerin hatte die SPD-Politikerin 2015 den gesetzlichen Mindestlohn durchgesetzt. Künftige Baustellen der 52-Jährigen sind etwa der Fachkräftemangel und das Bürgergeld. Nahles folgte im August 2022 auf Detlef Scheele.



Foto: Bundesagentur für Arbeit

GESTORBEN

Der Jurist **Dr. Karl-Heinz Thume**, seit 2013 Bürgermedaillenträger der Stadt Nürnberg, ist am 20. Mai 2022 im Alter von 84 Jahren gestorben. In den 1960er Jahren leitete er den Bund der Katholischen Deutschen Jugend. Später war er Vorsitzender des Katholikenrats Nürnberg und für zwölf Jahre Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Besonders setzte er sich für die Missionsarbeit in Bolivien und für den Schutz ungeborenen Lebens ein.



Wir gestalten LebensRäume.

//wbg
Nürnberg
KOMMUNAL

Karriere mit Zukunft gesucht?

gemeinsam für Morgen.
// typisch wbg

Alle Infos zu unseren offenen Stellen
unter wbg.nuernberg.de/karriere



Engagiert für Gerechtigkeit

„Für eine gerechtere Welt engagieren, mit Geldanlage und politischer Arbeit. Bei Oikocredit.“

Thomas Reichert,
Mitglied & Vertreter bei erlassjahr.de

40 Jahre OIKO CREDIT
Förderkreis Bayern e.V.

FRANKEN STEHT FÜR BILDUNG.

Ob Beratungsleistungen, einzelne Möbel oder ganze Einrichtungslösungen – unser Familienunternehmen steht seit Generationen für beste Qualität, made in Franken.

ASS Einrichtungssysteme GmbH
Stockheim, Oberfranken



info@ass.de ASS.DE

INGENIEURBÜRO PLUS+

Planung Labor und Schule+

Beratung, Planung und Realisierung von Fachräumen
für Bildungseinrichtungen, Schulen und Labore

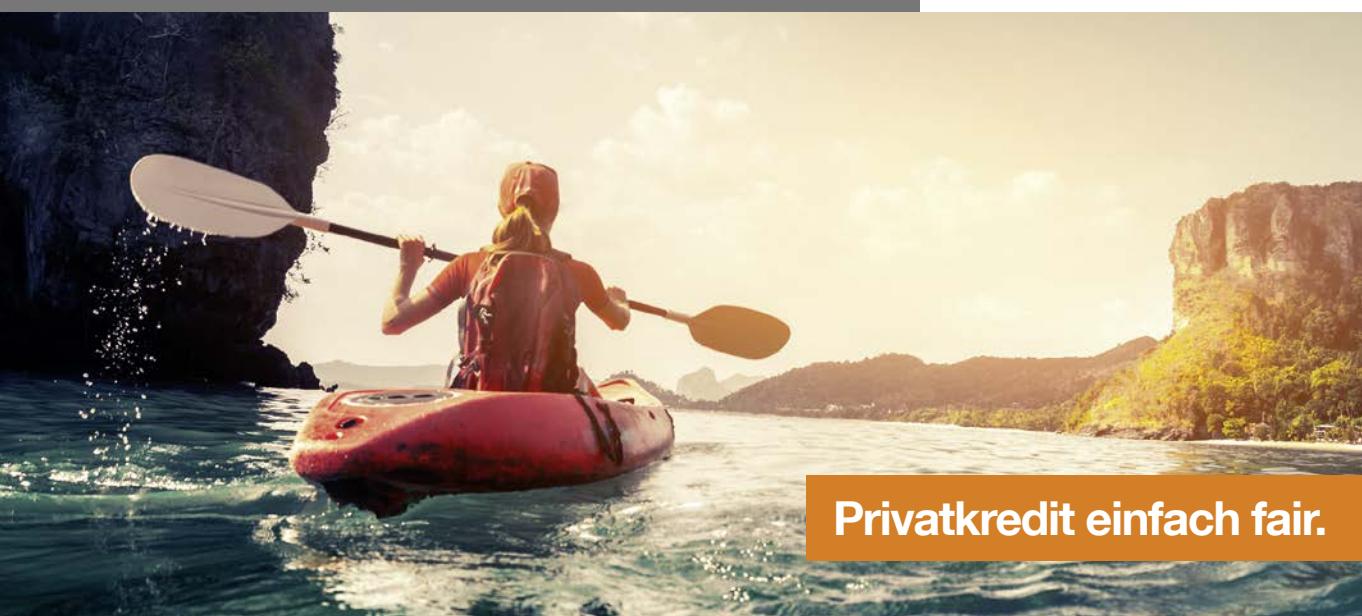
Tönnesbergstraße 70
53721 Siegburg
T. +49 (0) 2241 1279545
M. info@plus-ing.eu

Durchstarten statt abwarten

Sichere dir finanziellen Spielraum – schnell, unbürokratisch, fair.

evenordbank

Leistung höchstpersönlich.



Privatkredit einfach fair.

evenordbank

Anbieter:

Evenord-Bank eG-KG
Am Leonhardspark 1
90439 Nürnberg

Telefon: 0911/92974-0
www.evenordbank.de/privatkredit
www.facebook.com/evenordbank

© Gábor Pintér/Alamy Stock Photo

Prototypen

Einen Versuch ist es wert



SONDERAUSSTELLUNG

28.10.2022 – 18.06.2023



deutsches-museum.de/nuernberg

Deutsches Museum
NÜRNBERG



DAS ZUKUNFTS
MUSEUM

Anzeigen



Text und Fotos Thomas Tjiang

Eine Klasse für sich

Nagelneu und topmodern: Die Bertolt-Brecht-Schule vereint Lernen und Leistungssport. 1800 junge Menschen drücken hier die Schulbank - auch künftige Weltmeister.

Talentschmiede für Spitzensportler



Mit einer 50-Kilo-Hantel auf den Schultern absolviert Justyna Czapla ihre Kniebeugen. Die Deutsche Meisterin hat in diesem Jahr in Portugal den Europameister-Titel im Rad-Zeitfahren in der Kategorie Juniorinnen erkämpft. Bei den Straßen-Weltmeisterschaften in Australien gewann sie die Silbermedaille im Einzelzeitfahren. Für Czapla beginnt der Unterricht mit zwei Schulstunden Training. Da geht es etwa um Kraft und Ausdauer. Czapla gehört zu den insgesamt 250 Schülerinnen und Schülern mit besonderer sportlicher Begabung an einer der drei Schularten der Bertolt-Brecht-Schule (BBS).

Insbesondere mit der neuen Siebenfach-Turnhalle der Eliteschule des Sports nimmt die neue BBS einen weiteren Etappensieg. Hinter der goldfarbenen Lochblech-Verkleidung verbergen sich eine Vierfach- sowie eine Dreifach-Sporthalle. Innen finden sich unter anderem Gymnastik-

und Krafträume. Ein Kraftraum verfügt sogar über ein noch besseres Equipment für die männlichen und weiblichen Elite-Sportschüler. Hier stemmt unter anderem die 18-jährige Justyna Czapla Gewichte. Es folgt der reguläre Unterricht, nachmittags ist dann das Radfahren dran, danach erledigt sie ihre Hausaufgaben und lernt.

Motiviert dank Sport

Weil sie viel auf Wettkämpfen unterwegs ist, durchläuft die Gymnasiastin die Oberstufe nicht in zwei, sondern in drei regulär gestreckten Jahren. Als quälende Doppelbelastung erlebt sie Schule und Sport nicht. Für die Fehlzeiten wegen Training oder Wettkampf gibt es einen individuellen „Nachführunterricht“. „Der Sport hilft mir, auch motiviert zu lernen.“ Außerdem erleichterte der digitalisierte Unterricht das Dranbleiben. Nach der australischen WM schaute sie vom anderen Teil der Erde digital in den



Elite-Sportschülerin Justyna Czapla absolviert in ihren ersten beiden Schulstunden Krafttraining.

Schulstoff rein. Außerdem helfen sich auch die befreundeten Leistungssportlerinnen untereinander beim Lernen.

Kooperation mit Verbänden

Die BBS ist in Bayern die zweite Eliteschule des Sports mit Sommersportarten. Mittlerweile werden dreizehn Sportarten professionell von den jeweiligen Sportverbänden betreut. Dabei werden nicht alle so prominent wie der BBS-Abiturient von 2011, Ilkay Gündoğan. Der heutige Fußball-Nationalspieler startete über den Partnerverein 1. FC Nürnberg seine Karriere und schickte aus Verbundenheit einen Videoclip zur offiziellen Eröffnung. Die Liste erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler ist ungleich länger. Dazu gehö-

ren etwa auch die WM- oder EM-Medaillen der Ringer, mehrere Weltmeister- und Europameister-Titel im Taekwondo sowie internationale Erfolge im Eishockey und Hockey.

Der Einstieg der Schülerinnen und Schüler in eine der Leistungssportklassen der BBS hängt nicht nur vom sportlichen Talent sowie sportmedizinischer und cha-

rakterlicher Eignung ab. Entscheidend ist auch ein Votum des zuständigen Sportfachverbands. Die jeweiligen Landestrainer der Fachverbände koordinieren und trainieren ihren Nachwuchs. Im Blick hat die BBS auch einen Neubau des Sportinternats „Haus der Athleten“ direkt hinter der Schule. Dadurch könnten die auswärtigen Nachwuchstalente noch enger an die Schulfamilie rücken.



Alles unter einem Dach

„Der Bau ist gelungen“, freut sich BBS-Schulleiter Harald Schmidt. Das helle Gebäude wirke positiv auf Lehrer und Schüler wie ein „Medikament“, es passe weniger Blödsinn. Nach Jahren in einem baufälligen Objekt aus den 1970er Jahren sei die Identifikation besonders hoch: „Das ist unsere Schule.“ In dem kooperativen Schulzentrum sind Gymnasium, Realschule und Mittelschule wieder komplett vereint. Das erleichtert den Wechsel zwischen den einzelnen Schultypen, ohne gleich den vertrauten Ort zu verlassen. Schmidt schätzt in der „durchlässigen Schulfamilie“ allein die Zahl der schulischen Aufsteigerinnen und Aufsteiger auf zehn oder mehr pro Schuljahr. „Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist unterschiedlich und führt manchmal über einen längeren

Weg zum gleichen Ziel.“ Dazu kommen noch rund 800 Menschen in die Schule, um an dem dort beheimateten, privaten Abend-Gymnasium ihre Bildungslaufbahn fortzusetzen.

Schule des 21. Jahrhunderts

Für den Bau in seiner Form und Ausstattung hat sich das Kollegium in der Schulentwicklungsgruppe ehrenamtlich engagiert. Sie arbeitete Ideen aus, um „die Schulklasse des 21. Jahrhunderts“ zu verwirklichen. Der überwiegende Teil dieser Anregungen kam zur Realisierung. Das betrifft beispielsweise das Unterstufen-Cluster für die 5. und 6. Klassen mit festen Klassenzimmern und einem eigenen Innenhof mit Klettergerüst. Die Unterrichtsfächer sind baulich in fachspezifische Zentren oder Departments

gegliedert. Beim Blick etwa in die Physikräume fällt nicht nur eine Ausstattung vom Feinsten auf, sondern auch eine Art Hörsaal-Bestuhlung. „Das ist ebenfalls ein Ergebnis für moderne Unterrichtsmethodik.“ In den Gängen und Fluren kann man sich in Sitzecken zurückziehen, obwohl das für eine Pausenaufsicht eine zusätzliche Herausforderung ist.

Die Schulentwicklungsgruppe trieb auch die Digitalisierung konsequent voran. „Hier war die Pandemie eine hilfreiche Steilvorlage“, konstatiert Schmidt. Heute finden sich in den Klassenzimmern statt Tafel und Kreide Computer, Beamer und Whiteboard. Für die Mittelschullehrerin Sabine Geberl ist das der richtige Schritt. Zugleich sorgt sie sich, dass „das Kulturgut Handschrift mit hohem Lernwert



Gymnasiallehrer Michael Hertel im separaten Pausenhof für die 5. und 6. Klassen.

Chillige Atmosphäre: der 13-jährige Tim Schmidt in der Schulbibliothek (Foto li.).

verloren“ geht. Deshalb bestehe sie auf Schreiben mit dem Füller – „die Mischung macht“. In ihrem Englisch-Unterricht nutzt sie die Handys der Schulkinder als Wörterbuch. So werde spielerisch gelernt, dass man außer TikTok-Videos anzuschauen das Smartphone auch sinnvoll einbeziehen kann. Angesichts der ganzen Digitalisierung hat beispielsweise Kevin Prütting seinen Schreibblock durch ein Laptop ersetzt. Der Realschüler in der 10. Klasse füllt nur noch die Arbeitshefte mit der Hand aus, die Hausaufgaben erledigt er auf dem Laptop. Arbeitsblätter scannt er mit dem Handy ein, um sie dann digital zu erledigen.

Digital dranbleiben

Offiziell gilt das Smartphone-Verbot des bayerischen Kultusministeriums an Schulen. Zugleich sind Schulen aufgefordert, sinnvolle Regelungen zu erarbeiten. Geht Lehrerin Geberl durch die Gänge, ermahnt sie Handynutzer, ihr Gerät einzupacken. Oftmals bekommt sie zur Antwort, man schaue nur nach dem Raum für den nächsten Unterricht. Die BBS nutzt schulintern die Software WebUntis, die etwa Stundenplan und Raumangabe enthält und auch für Hausaufgaben genutzt wird. Auch Krankmeldungen oder Termine für Elternabende werden so mit ein paar Klicks erledigt. „Trotzdem wollen und

müssen wir verhindern, dass mit dem Handy Schindluder getrieben wird“, sagt Geberl und verweist auf die Arbeit im Kollegium an einem entsprechenden Konzept.

Michael Hertel, Gymnasiallehrer für Physik und Geografie, nennt weitere Aspekte. Die Physik-Versuchsanleitungen „haben mehr als 160 Zeichen, die liest kein Schüler mehr“, beschreibt er die Leseunlust. Und in der 5. Jahrgangsstufe dürfen die Schul-iPads nicht mehr mit nach Hause genommen werden. Der Bildschirm habe ein unheimlich großes Ablenkungspotenzial für die Kinder. „Wenn ein Schulbuch oder ein Lernheft so attraktiv wäre, hätten wir keine Bildungsdefizite mehr.“ Vielfach hätten sich auch Eltern beschwert, dass ihre Kinder vermeintlich Hausaufgaben erledigten, tatsächlich aber lieber daddelten.

Hertel ist zusammen mit einer Kollegin von der Realschule auch Koordinator für die UNESCO-Projektschule mit ihren 17 UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung. Dafür reiste er schon mal mit der Bahn mit Unterrichtenden und Lernenden zu den norwegischen Lofoten. Dabei ging es allerdings nicht allein um das fantastische Nordlicht. Vielmehr wollte die Projektschule auf diesem Weg einen besonderen Bildungszugang zu Themen

wie Ökosystem, Ölbohrungen und Tourismus schaffen.

Um erlebnisreiche Bildung im Schulalltag ging es auch im letzten Schuljahr. 45 Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse waren knapp drei Wochen stolze 1000 Kilometer auf dem Rad unterwegs durch Bayern. Dabei ging es auch darum, das Heimatland kennenzulernen sowie soziale Kompetenzen durch das Miteinander zu stärken. Lernerfolg wird danach in zwei Phasen evaluiert – mit bislang positiven Ergebnissen. Auch der 13-jährige Mittelschüler Tim Schmidt, nun in der 8. Klasse, war mit dabei. Für ihn war die Fahrradtour das „Jahreshighlight“, bei dem er gelernt hat, dass „man Vieles schaffen kann“. Dies zeigten die Tagesstouren mit Strecken von 35 bis 70 Kilometern. Sein schönstes Erlebnis war der Stopp auf einem Bauernhof. „Wir konnten im Heu rumtoben und dort auch in unseren Schlafsäcken übernachten.“

In seinem Schulalltag geht Tim gern mal in die neu eingerichtete Schulbibliothek und stöbert in den vollen Regalen. Kevin geht dagegen lieber nach draußen, um sich mit Freunden und alten Klassenkameraden zu treffen. Manche von ihnen wechselten auf die Mittelschule oder ins Gymnasium, bleiben aber in der BBS leicht in Kontakt.



Exzellente Trainingsbedingungen: Sportunterricht in der nagelneuen Turnhalle.

Zehntklässler Kevin Prütting an einem seiner Lieblingsorte in einem der Pausenhöfe (Foto li.).

Hoher Stellenwert der Schulbildung

Unter den 135 allgemeinbildenden Schulen in Nürnberg nimmt die Bertolt-Brecht-Schule eine Sonderstellung ein. Sie ist unter anderem Eliteschule des Sports, Eliteschule des Fußballs und seit der Eröffnung im Mai 2022 auch Eliteschule des Mädchenfußballs. Damit ist sie laut Cornelia Trinkl, Nürnberger Referentin für Schule und Sport, ein wichtiger Pfeiler bei der Leistungssportförderung des Nachwuchses. Als Zentrum für olympische Sommerdisziplinen gewinnt Nürnberg als nordbayerischer Sportinternatsstandort zunehmend an Bedeutung.

In dem kooperativen Schulzentrum finden sich am städtischen Gymnasium, an der städtischen Realschule und an der staatlichen Mittelschule Leistungssport-

Klassen. Insgesamt unterrichten an der BBS rund 200 Lehrende gut 1800 Schülerinnen und Schüler.

Trinkl verweist zugleich auf die Vielfalt in der Nürnberger Schullandschaft. Andere Gymnasien, wie etwa das Labenwolf mit seinem musischen oder das Johannes Scharrer mit seinem wirtschaftswissenschaftlichen Zweig, setzen andere Schwerpunkte. „Schulbildung in der Stadtgesellschaft oder Bildung generell hat in Nürnberg schon immer einen hohen Stellenwert“, unterstreicht die Schulerreferentin die Vorreiterrolle der Stadt. So ist das 1526 eingeweihte Melanchthon-Gymnasium die erste deutsche Schule, die die humanistischen Prinzipien des Namensgebers in den Schulbetrieb auf-

nahm. Das Labenwolf-Gymnasium, 1823 als Höhere Töchterschule gegründet, blickt auf sein 200. Jubiläum.

Didaktische Konzepte

In der Gegenwart zeigten sich die Nürnberger auf Corona und Lockdown vergleichsweise gut vorbereitet. Seit 2017 beschleunigte die Stadt die digitale Vernetzung und die Ausstattung mit entsprechenden Endgeräten – auch dank des Digital-Paktes vom Bund. Mittlerweile gibt es rund 12 000 Leih-iPads für Schüler und gut 5 000 Dienstgeräte für den Lehrkörper. Für Trinkl ist allerdings klar, die bloße Ausstattung allein mit digitaler Technik nutze wenig. Es braucht auch entsprechend angepasste didaktische Konzepte.

Planen und Bauen für die Zukunft



Für die städtische Immobilientochter, die wbg Unternehmensgruppe, war der 180-Millionen-Euro-Neubau das bislang größte Projekt in ihrer über 100-jährigen Geschichte. „Die Einhaltung des Budgets und des Fertigstellungszeitpunktes zählte zu den besonderen Herausforderungen“, bilanziert wbg-Geschäftsführer Ralf Schekira. Das hat die verantwortliche wbg-Tochter WBG KOMMUNAL nach knapp drei Jahren planmäßig gestemmt.

Zusätzlich betreibt die WBG-K als Gebäudemanager das Schulzentrum für 25 Jahre. Sie kümmert sich um funktionierende Technik und saubere Räume sowie den gesamten Unterhalt des Gebäudes. Das betrifft beispielsweise die automatisierte Steuerungstechnik für Außenbeleuchtung oder schattenspendende Fensterrolllos.

Mit dieser sogenannten Öffentlich-Öffentlichen Partnerschaft (ÖÖP), einem Vertrag der Stadt mit einem Kommunalbetrieb, lasse sich Ökonomie und Ökologie leichter unter einen Hut bringen. So wurde beispielsweise die Frage des Händetrocknens auf den Toiletten – also Wandföhn, Papiertücher oder Papierrolle – sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch bewertet. Das klingt nach kleinlicher Pfennigfuchserei, allerdings können für einen 25-jährigen Betrieb noch einmal Kosten in Höhe der Bausumme anfallen.

Energiestandard vorbildlich

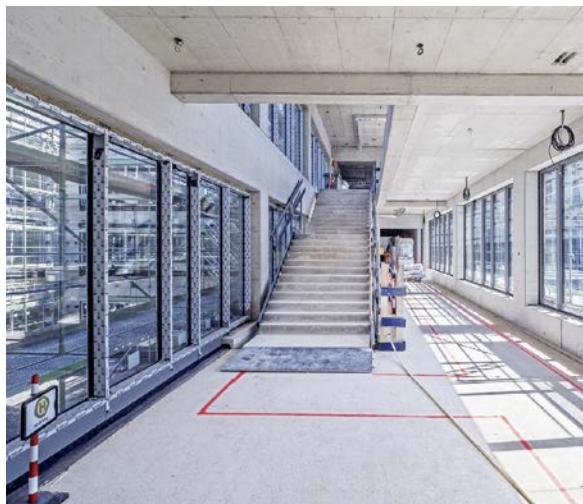
Schekira verweist außerdem auf den verwirklichten „Niedrigst-Energiestandard“: „Das Plus-Energie-Haus erzeugt mehr Energie, als es benötigt.“ Die zentrale Wärmeerzeugung erfolgt über Geothermie mit Wärmepumpe, dafür wurde rund 100 Meter in die Erde gebohrt. Heizen oder Kühlung regelt der Beton. Außerdem wird der mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sporthalle erzeugte Strom größtenteils selbst verbraucht.

Im ersten Lockdown mit geschlossenen Grenzen in Europa gerieten die Baupläne durcheinander. So konnte zum Beispiel ein ungarischer Sandhersteller nur mit Verzögerung an das österreichische Glaswerk liefern. Auch der Prallschutz aus Birkenholz für die Sporthallen war zwischenzeitlich nur palettenweise zu bekommen. Das ließ sich allerdings durch umgeschichtete Ablaufpläne und mit einem Quäntchen Glück kompensieren. ■



Moderne Anmutung: das markante Beton-Glas-Schulhaus der Bertolt-Brecht-Schule.

Neubau Bertolt-Brecht-Schule: Nachhaltiger Schulkomplex mit moderner Turnhalle für den Leistungssport



Als Generalübernehmerin war ZÜBLIN für die Planung und den Bau des über 38.000 m² großen Schulkomplexes der Bertolt-Brecht-Schule verantwortlich.

Das Schulzentrum, das zukünftig Mittelschule, Realschule und Gymnasium unter einem Dach vereint, besteht aus einem dreigeschossigen, monolithischen Komplex mit vier versetzten Gebäudeblöcken und begrünten Außenanlagen. Herzstück der Eliteschule des Sports ist die 7-fach-Sporthalle.

Die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen wurden in nur drei Jahren realisiert. „Dank unserer Erfahrung mit komplexen Großprojekten konnten wir bereits vor Beginn der Bauphase viel zur Optimierung der Planung, des Budgets und der Bauzeit beitragen“, so Michael Lekon, technischer Bereichsleiter bei ZÜBLIN. Um den engen Zeitrahmen einhalten zu können, setzte ZÜBLIN neben der engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin auf effiziente Bauprozesse mit LEAN Construction. Durch die frühe Einbindung konnten Baukosten und Bauzeit optimiert werden. Ein umfassendes Kooperations- und Vergütungsmodell, agile und schlanke Bauablaufplanung und digitale Qualitätssicherung sorgten für eine effiziente, termin- und kostengerechte Fertigstellung des Neubaus.

Neue Maßstäbe setzt die BBS nicht nur im Sport, sondern auch beim Thema Nachhaltigkeit, was sowohl beim Bau als auch im späteren Betrieb im Fokus des Bauprojekts stand: Als „Plus Energiehäuser“ erreichen die Schulbauten eine sehr hohe Eigenbedarfsdeckung durch erneuerbare Energien. Das Heizen und Kühlen erfolgt größtenteils durch umweltfreundliche Erdwärmesonden, die über mehr als 100 Erdsonden mit etwa 100 m Bohrtiefe nutzbar gemacht wird. Der elektrische Energiebedarf wird durch Öko-Strom und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sporthalle gedeckt.

ZÜBLIN ist seit fast 125 Jahren im Hoch- und Ingenieurbau erfolgreich. Wir verstehen viel vom Planen und Bauen. Gerade deshalb treibt uns die Frage um: Was müssen wir in Zukunft können, um Bauwerke optimal zu errichten? Wie können wir ressourcenschonend und klimaneutral bauen? Wir betrachten Bauwerke ganzheitlich, über den gesamten Lebenszyklus, setzen auf partnerschaftliches Bauen mit TEAMCONCEPT® und integrieren Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Innovation in unsere Prozesse. Gemeinsam, im STRABAG-Konzernverbund und mit externen Partner:innen, treiben wir die Zukunft des Bauens maßgeblich voran.

Unser Bereich Nürnberg unterstützt Sie gerne dabei, Bauaufträge jeder Größenordnung und technischen Komplexität in Mittelfranken umzusetzen.

www.zueblin.de
work-on-progress.strabag.com



Ed. Züblin AG,
Bereich Nürnberg, Wörnitzstr. 115a,
90449 Nürnberg, Tel. +49 911 68860

Work On Progress





Foto: Uwe Niklas

STADTBIBLIOTHEK

Instrumentenverleih und offene Bücherei

Die Stadtbibliothek Zentrum verleiht seit September 2022 Musikinstrumente. Es gibt Gitarren und Ukulelen. Vielleicht dürfen es auch das wenig bekannte Otamatonen oder die Boomwhackers sein? Ebenfalls über den gewohnten Medien-Verleih hinaus geht die neue Open Library im Gemeinschaftshaus Langwasser. Alle mit Bibliotheksausweis können sich auch ohne Personal hier aufhalten und Medien an Automaten entleihen – dienstags bis freitags bis 22 Uhr und samstags von 10 bis 15 Uhr.

MODERNE SHOPPING-WELT

Neuer Einkaufs-Genuss bei Wöhrl

In eine Shopping-Erlebniswelt tauchen Kundinnen und Kunden seit September 2022 im renovierten Wöhrl-Stammhaus am Ludwigsplatz ein. Von 30 000 Quadratmetern Fläche sind 6 000 Neubau. Im Erdgeschoss gibt es nun eine Kosmetikabteilung, im Untergeschoss mehr Platz für nachhaltige und fair produzierte Mode. Das Restaurant „The Green“ im vierten Stock bietet zu veganen Kuchen und Smoothies einen Blick über die Dächer, das „Café Wöhrlleben“ Getränke und Gebäck im Erdgeschoss und auf der Terrasse.



Foto: Steffen Oliver Riezel WÖHRL



Foto: Christine Dierenbach

BESTER BUTCHER

Metzgerei-Weltmeister

Metzgermeister hat Nürnberg viele, Weltmeister nur einen: Dirk Freyberger von der Metzgerei Freyberger hat bei der „World Butchers‘ Challenge 2022“ in Sacramento in den USA mit seinem Team „Butcher Wolfpack“ den Titel geholt. Oberbürgermeister Marcus König und Wirtschaftsreferent Michael Fraas gratulierten und nannten die Auszeichnung eine Würdigung für das Lebensmittelhandwerk insgesamt. Der Wettbewerb wird seit 2011 ausgetragen. Erstmals gewann ein deutsches Team.



PLATZ FÜR KUNST WM-Installation leuchtet wieder

Ein farbenfroher Akzent, der an Nürnbergs Fußball-WM-Euphorie erinnert: Die Installation „When Saturday Comes“ von Silke Wagner ziert an der Kohlenhofstraße das vom Eigentümer Aurelis sanierte ehemalige Verwaltungsgebäude des Hauptgüterbahnhofs. Das Werk war 2006 Teil diverser Kunstprojekte, als Nürnberg einer der Spielorte war, und hing ursprünglich am Frauentorturm. Weil dessen denkmalgeschützte Fassade nur kurzfristig zur WM zur Verfügung stand, wurde nun ein neuer Platz gefunden.

NEUER PODCAST

„Stadt-Gespräch“ mit Stadtspitze

Was geschieht hinter den Rathaus-Mauern? Wie arbeitet der Stadtrat? Wer sind die Menschen, die in der Stadt das Sagen haben? Darüber informiert der Podcast „Stadt-Gespräch“ des Funkhauses gemeinsam mit dem Amt für Kommunikation und Stadtmarketing. Neben Referentinnen und Referenten sowie Geschäftsführern städtischer Töchter trifft Radiomann Marvin Fleischmann (re.) auch OB Marcus König. Alle Folgen unter: podyou.de/stadt-gespraech



Foto: Funkhaus Nürnberg/Stefan Grundler

Top im Marketing

Die Nürnberger City Werkstatt hat den Stadtmarketingpreis Bayern des Wirtschaftsministeriums gewonnen. Die Jury haben Projekte überzeugt wie mobiles Grün auf gepflasterten Plätzen oder Pop-up-Stores, um die Innenstadt attraktiver zu machen. Die City Werkstatt ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt und der IHK. Im Schulterschluss mit Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie setzen sie schnell gute Ideen in die Tat um.

CHORFEST

Klingende Kehlen

Tausende Sängerinnen und Sänger sollen die Stadt zum Klingen bringen: Vom 29. Mai bis 1. Juni 2025 ist Nürnberg Austragungsort des Deutschen Chorfests, bei dem Vokalensembles aller Genres und Besetzungen auftreten. Bürgermeisterin Julia Lehner hat im Mai 2022 den Staffelstab für die Großveranstaltung des Deutschen Chorverbands von der Kulturbürgermeisterin der diesjährigen Ausrichterstadt Leipzig, Skadi Jennicke, entgegengenommen.



ENGAGEMENT

„Klara“ trifft Freiwillige

Ehrenamtliche haben einen neuen Treffpunkt: In der Altstadt hat im Juni 2022 das „Klara – Zentrum für Beratung und Engagement“ eröffnet. Verschiedene Organisationen nutzen das ehemalige Ladengeschäft in der Klaragasse als Beratungs- und Anlaufstelle sowie als barrierefreien Veranstaltungsort und Treffpunkt. Neben „Klara Info“ gibt es dort den Co-Working-Space „Klara Work“ und den Begegnungsraum „Klara Open“.



SPORTLEREHRUNG

Engel schwimmt Rekord

Taliso Engel (Mitte) ist schnell im Wasser. Bei den Paralympics 2021 in Tokio schwamm er die 100-Meter-Brust in Weltrekordzeit. Bei der Sportler-Ehrung in der Kia Metropol Arena gratulierten ihm Sportreferentin Cornelia Trinkl und Oberbürgermeister Marcus König.

ANPASSUNG AN KLIMAWANDEL

Es grünt so grün

Seit Juni 2022 sichert eine Begrünungssatzung den Erhalt und die Anlage grüner Flächen und Gärten sowohl bei Neubauten als auch im Bestand – wie hier in der Humboldtstraße. Reine Kiesflächen sind nicht mehr erlaubt, Bäume ein Muss. Es gelten Standards zur Begrünung von Dächern, Tiefgaragen und fensterlosen Fassaden. Ziel ist, mehr Wasser in der Stadt speichern zu können und das Kleinklima zu verbessern. Die Satzung gilt als ein wichtiger Baustein, um die Stadt dem Klimawandel besser anzupassen.



GEMEINSAM STATT EINSAM

Aktion „Winter der Solidarität“

Wie schlimmen Zeiten trotzen, in denen sich viele um Krieg und hohe Kosten sorgen? Indem alle zusammenrücken und sich gegenseitig unterstützen! Genau das will eine Aktion, die Nürnb ergs OB Marcus König initiiert hat und die von der Stadt und ihren Partnern mit Leben gefüllt wird. Zum einen umfasst der „Winter der Solidarität“ viele kostenlose oder günstige Veranstaltungen – zum anderen einen Spendenauf ruf. Mehr Infos unter: nuernberg.de

Barrierefrei unterwegs



Foto: VAG/Claus Felix

Nächste Tram-Generation: Vor Weihnachten 2022 rollen die neuen Straßenbahnzüge vom Typ Avenio im Linienbetrieb. Siemens hat die ersten zwölf von 26 bestellten Niederflur-Fahrzeuge an die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg ausgeliefert. Die modernen Züge ermöglichen einen stufenlosen barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwagen. Acht Türen ermöglichen das schnellere Ein- und Aussteigen. Um das wachsende Gleis netz zu bedienen und den Nahverkehr ausbauen zu können, hat die VAG die Option, bis 2035 weitere 63 Avenios zu ordern.



KÄRCHER

KÄRCHER CENTER
ERNST MÜLLER

Tel. 0911 / 30 06-235
Wiesbadener Straße 4
90427 Nürnberg

HANDKEHRMASCHINE
S 6 TWIN

GRÜNDLICH. MÜHELOS. **KÄRCHER.**

kaercher-center-mueller.de

Bildungszentrum
Stadtbibliothek

NÜRNBERG

Wo?hnen

Wie wohnen wir?
Kurse, Vorträge, Gespräche, Führungen...
September - Dezember 2022



bz.nuernberg.de
stadtbibliothek.nuernberg.de

weinberg-brothers.de



Stark an Ihrer Seite.
Auch bei Fragen zum Immobilienwirtschaftsrecht.

- > Wirtschaftsprüfung.
- > Steuerberatung.
- > Rechtsberatung.
- > Family Office.
- > IT Audit.
- > IT Consulting.
- > digitale Steuerberatung.

www.sonntag.group



Es geht rund!

Alteingesessene kennen GMN als den „Kugel-Müller“.

Was 1908 als Ein-Mann-Werkstatt seinen Anfang

nahm, ist heute ein internationaler metall-

verarbeitender Spitzenbetrieb.

Ein Spindelkugellager aus
der hauseigenen Fertigung.

Text Thomas Meiler **Fotos** Daniel Karmann





Verschiedenste Bauteile und hochpräzise GMN-Kugellager werden auch zur Herstellung von Spindeln benötigt.

Das „Rote Haus“ samt beschaulichem Uhrenturm ist aus der Zeit gefallen. Eingekesselt von Produktionshallen und überragt von der GMN-Firmenzentrale, erscheint es wie ein Fremdkörper. Dass das 1932 errichtete Verwaltungsgebäude noch steht, ist der kontinuierlichen Pflege geschuldet. „Wir sind stolz auf unsere Firmentradition und den Standort Nürnberg“, sagt Michael Lösch, Geschäftsführender Gesellschafter der GMN Paul Müller GmbH & Co. KG Unternehmensbeteiligungen – der kaufmännische Kopf hinter GMN.

Seit bald 100 Jahren hat GMN – die Abkürzung steht für Georg Müller Nürnberg – seinen Firmensitz an der Äußeren Bayreuther Straße 230. Ein Areal mit Potenzial, nicht nur der „Top-Anbindung“ wegen: „Wir planen gerade die modernste Wälzlagerfabrik Europas“, so Michael Lösch. Die neue Kugellagerfabrik sei nötig, um die Zukunftsfähigkeit der gesamten Produktpalette zu sichern. Dazu soll eine 12 500 Quadratmeter große Halle errichtet werden, mit Photovoltaik zur Stromproduktion auf dem Dach und Geothermie zur Wärmegewinnung im Boden. „Es geht darum, nachhaltig und ressourcenschonend zu produzieren und den CO₂-Abdruck zu verringern. Und wir wollen die Technologieführerschaft verteidigen“, erläutert Lösch das Vorhaben.

Geburtsstunde der Firma

Technologieführerschaft bedeutet etwa, die Reibungsverluste von Kugellagern in Elektromotoren immer weiter zu minimieren. Das wäre ganz im Sinn des Firmengründers Georg Müller. Der meldet am 21. September 1908, 23-jährig,

beim Gewerbeaufsichtsamt eine mechanische Werkstatt an. Als Ein-Mann-Betrieb repariert er Automotoren und baut stationäre Motoren sowie Sonderbearbeitungsmaschinen, etwa Steinschleifmaschinen. Er expandiert, lässt 1919 die „Georg Müller – Maschinen und Apparatefabrik“ ins Register eintragen – die erste, aber nicht die letzte Umfirmierung in der bewegten Unternehmensgeschichte.

Maschinenbaumeister Müller ist stets auf der Suche nach Spezialartikeln. Für die Firma Philips produziert er Achsen für Fahrrad-Dynamos. Als Philips 1923 die Lagerung dieser Achsen von Gleit- auf Kugellager umstellt, besitzt Müller den richtigen Riecher: Er stellt selbst Kugellager her. Da es dafür keine Maschinen gibt, entwickelt und baut er die Dreh- und Schleifmaschinen zu deren Herstellung kurzerhand selbst – der Durchbruch. Davon zeugt 1925 die nächste Umfirmierung in „Georg Müller, Kugellager-Fabrik, Nürnberg“. 1928 steigt der „Kugel-Müller“ in die erste Liga auf: mit Kugellagern, die weniger als zweitausendstel Millimeter vom Soll abweichen – die ersten Hochgenauigkeits-Kugellager der Welt.

Kugellager sind nach wie vor der Dreh- und Angelpunkt der GMN-Produktpalette, zu der außerdem Hochfrequenz-Werkzeugspindeln, berührungslose Dichtungen, elektrische High-Speed-Antriebe und Freiläufe gehören. Anders als früher setzt GMN heute ausschließlich auf hochwertige Produkte im oberen Marktsegment sowie kundenspezifische Lösungen – im Gegensatz zu den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg, als günstige Massenware gefragt war. Denn Anfang der



Am Prüfstand testet Mechatroniker Daniel Meyer eine Spindel über alle Drehzahl-, Temperatur- und Druckbereiche.

1990er Jahre brach das Geschäft plötzlich ein: Durch den Zerfall des Ostblocks ging die Nachfrage nach Investitionsgütern zurück, der Export schwächelte, und der Konkurrenzdruck aus Asien führte zu einem drastischen Preisverfall bei Massenkugellagern.

Neustart nach Konkurs

„1991 haben wir einen Gewinn von 25 Millionen Mark eingefahren, den höchsten in der Firmengeschichte. 1992 machten wir 50 Millionen Mark Verlust. 1993 mussten wir Konkurs anmelden“, fasst Lösch rückblickend zusammen. Doch GMN kam zurück. Vier Familien, darunter der Sohn des Firmengründers Georg, Paul Müller, und dessen Neffe, Karl Georg Lösch, übernahmen 1994 den insolventen Betrieb. Sie bündelten die Geschäfte unter dem Dach der Paul Müller GmbH & Co. KG Unternehmensbeteiligungen und richteten das Fertigungsprogramm erfolgreich neu aus.

Inzwischen läuft es wieder rund, auch wenn die Finanzkrise 2009 und Corona 2020 Spuren hinterlassen haben. Wegen Corona zog GMN innerhalb einer Woche 80 Homeoffice-Arbeitsplätze hoch und stellte so den Betrieb sicher. „Vor Ausbruch der Corona-Pandemie, 2019, haben wir rund 100 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. 2020 ging das Geschäft um circa 30 Prozent zurück. Seitdem zieht es wieder an. Aktuell ist die Auftragslage noch sehr gut“, gibt sich Lösch, der selbst seit 1995 im Unternehmen ist, optimistisch.

Von derzeit 475 Mitarbeitenden sind 305 in der Produktion und 149 in der Verwaltung, Forschung

und Entwicklung tätig, 21 Auszubildende sind bei der Firma, etwa als Mechatroniker. Heute arbeiten teilweise drei Generationen einer Familie bei GMN. Dieses Vertrauen in die Firma ist auch darauf zurückzuführen, dass die Belegschaft am Unternehmenserfolg beteiligt wird: Circa ein Drittel des Gewinns wird jährlich als freiwillige Sonderzahlung an die Mitarbeitenden ausgeschüttet.

Technischer Kopf ist Edgar Verleemann, Geschäftsführer der GMN Paul Müller Industrie GmbH & Co. KG. „Wir definieren uns über Qualität und nicht über die Masse, sind erfolgreich in der Nische“, betont der promovierte Ingenieur. Auch wenn der Fokus nach wie vor auf der mechanischen Fertigung liegt: „Unsere Produkte sind längst in der digitalen Welt angekommen“, sagt Verleemann. Werkzeugspindeln etwa, mit denen GMN rund 50 Prozent seines Jahresumsatzes erzielt. Diese Spindeln werden in die Köpfe unterschiedlichster Produktionsmaschinen eingespannt. Dort nehmen sie Werkzeuge etwa zum Schleifen, Bohren oder Fräsen auf. Dank Sensoren und digitaler Schnittstellen sind die Spindeln in der Lage, mit jeder Maschinensteuerung der Welt zu kommunizieren, können in Zukunft Daten über Netz in die Cloud einspeisen. So lassen sie sich per Remote-Control auf ihre Funktion checken.

Werkzeugmaschinenbauer in aller Welt setzen auf die Spindeltechnik aus Nürnberg – 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr: „Der Großteil der Antriebsmotoren, die weltweit produziert werden, enthält Komponenten, die mit unseren Produkten hergestellt werden, egal ob im Antriebsstrang, Motorblock oder bei der Kompressoren-Technik“,

zählt Verleemann auf. Aluminiumteile für die Luftfahrtindustrie werden mit GMN-Spindeln gefräst. In China oder Taiwan läuft nahezu die Hälfte aller Spindeln zur Produktion von Handys oder Tablets mit Kugellagern von GMN. Das chinesische Geschäft betreut die Firma von ihrer Niederlassung Shanghai aus, der amerikanische Markt wird von GMN-USA aus Bristol/Connecticut geführt. Weltweit arbeitet GMN ansonsten in vielen Ländern mit führenden Vertretungen zusammen.

Dass die Spindeln bei mechanischen Höchstanforderungen, also Drehzahlen von bis zu 250 000 Umdrehungen pro Minute und angetrieben von einer hohen Leistung von bis zu 300 Kilowattstunden, höchste Laufruhe und einen gleichbleibend präzisen Rundlauf bewahrten, „gehört zur DNA von GMN“, führt der Ingenieur aus, und ergänzt: „Das ist eines unserer Alleinstellungsmerkmale. Damit erfüllen wir die Anforderungen der Weltspitze. Wir sind Weltmarktführer in Schleifanwendungen. Wenn es etwa um das Innenrundschleifen von Komponenten im Antriebsstrang der Automobiltechnik geht, führt kein Weg an GMN vorbei“, zeigt sich Verleemann selbstbewusst.

Ein Lob der Präzision

Drehzahlen, Laufruhe, Rundlauf: Hier kommen wieder die Kugellager ins Spiel. Die Hochgenauigkeit eines solchen Lagers, wie es Firmengründer Georg Müller einst produzierte, wäre heute viel zu grob: „Unsere Hochpräzisionskugellager haben heute Toleranzen von deutlich weniger als einem Mikrometer“, sagt Verleemann. „Unsere Wälzlager erreichen selbst bei härtesten Bedingungen im Normalfall eine Lebensdauer von 8 000 Betriebsstunden.“



Die GMN-Geschäftsführer Edgar Verleemann (li.) und Michael Lösch mit Elektroantrieben für Werkzeugspindeln.

So kommt bei GMN eines zum anderen: Ultrapräzise Kugellager aus eigener Herstellung laufen in den eigenen Highspeed-Elektromotoren und Maschinenspindeln. Kurz: GMN fertigt vieles selbst und ist damit Herr über die Qualität der eigenen Produkte. Das gilt auch für die Sparte Freiläufe – eine spezielle mechanische Antriebskomponente, die sich nur in eine Richtung drehen lässt.

Das Aufkommen der E-Mobilität spielt GMN in die Karten, egal, ob bei Auto- oder Fahrradmotoren. Die Getriebe in E-Autos müssen leiser, leichter und reibungsärmer sein – und werden dafür mit Maschinenspindeln von GMN mit integrierten GMN-Kugellagern hergestellt. E-Bikes brauchen Freiläufe mit sehr hohen Drehmomenten – auch diese kommen von GMN. „Wir hatten zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Produkte, und das Thema E-Bike ist sehr positiv besetzt“, freut sich der geschäftsführende Gesellschafter Michael Lösch. Gute Aussichten also, allen Krisen zum Trotz. Und für den bekennenden Jazz-Fan Anlass genug, seiner Heimatstadt etwas zurückzugeben: „Früher haben wir Reitsport gesponsert, heute sind wir Hauptsponsor des Open Airs ‚Stars im Luitpoldhain‘. Das ist ein sehr gutes Produkt und passt deshalb hervorragend zu GMN.“ ○

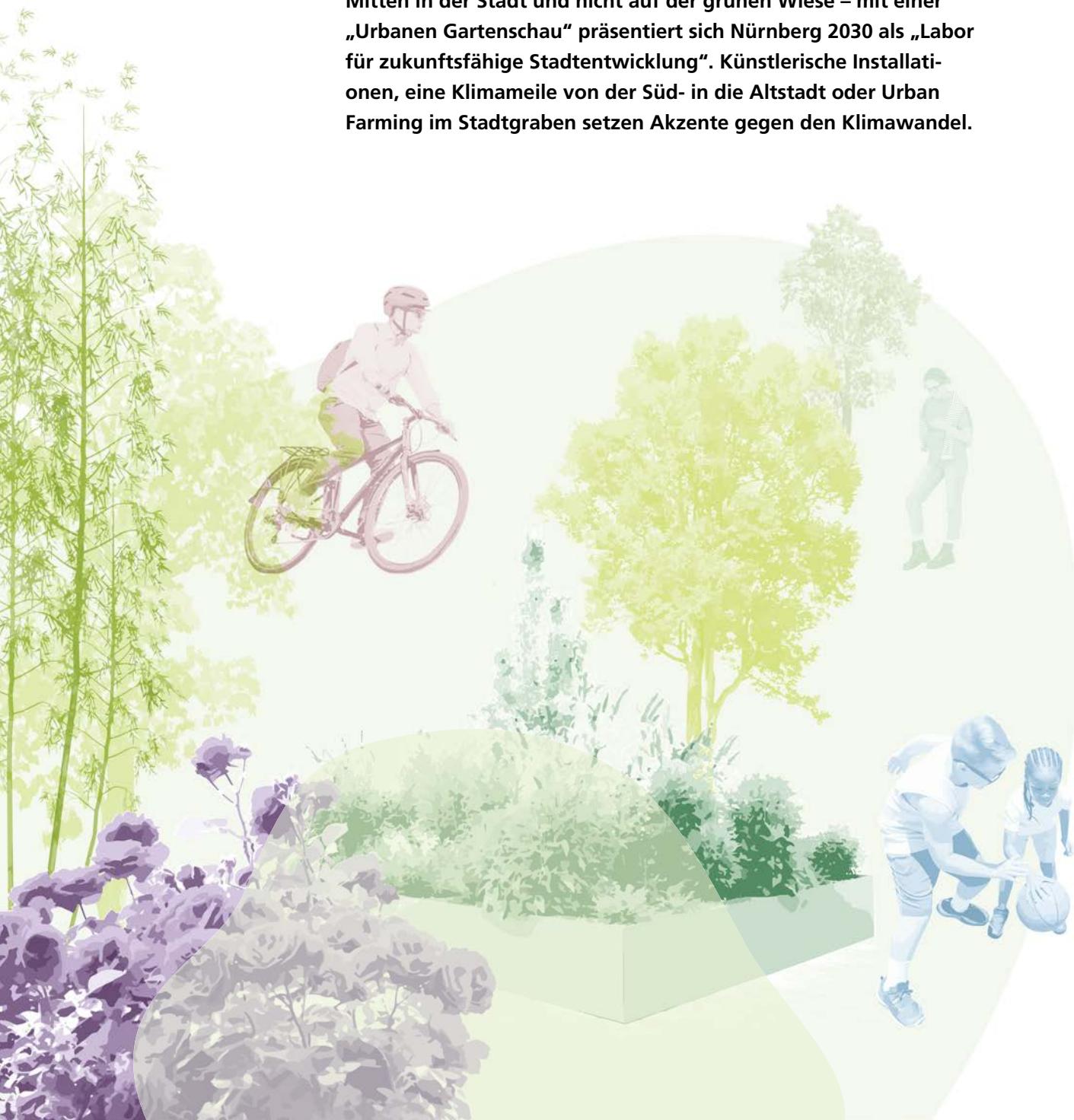


Frisch geschliffene und polierte Stator-Hüllen warten auf ihre Weiterverarbeitung.

Text Andreas Franke

Spürbar grüner

Mitten in der Stadt und nicht auf der grünen Wiese – mit einer „Urbanen Gartenschau“ präsentiert sich Nürnberg 2030 als „Labor für zukunftsfähige Stadtentwicklung“. Künstlerische Installationen, eine Klimameile von der Süd- in die Altstadt oder Urban Farming im Stadtgraben setzen Akzente gegen den Klimawandel.



Vertikale Gärten, ein Kletterparcours und coole Sportzonen für Jung und Alt im Stadtgraben? Ein Baum-Hain auf dem tristen Theresienplatz? Flanieren über die neue Klimameile von der Süd- in die Altstadt? Ein grüner „Keßlerpark“ statt versiegeltem Parkplatz am Keßlerplatz? Ein grüner Festplatz auf der Insel Schütt? Dies ist keine Spinnerei, das sind konkrete Ideen für eine „Urbane Gartenschau“ in Nürnberg, für einen ökologischen und klimastabilen Stadtumbau. Mit diesen und weiteren Vorschlägen hat sich die Stadt Nürnberg um die Bayerische Landesgartenschau 2030 beworben – und den Zuschlag bekommen.

Das Gartenschaukonzept, das mit Unterstützung des Berliner Landschaftsarchitekturbüros plancontext entstand, basiert auf zwei Schwerpunkten: zum einen der Stadtgraben, zum anderen zahlreiche Platz- und Straßenräume in der Altstadt und den angrenzenden Stadtteilen. Neben dauerhaften Entsiegelungen, Begrünungen und ökologischen Aufwertungen in der Altstadt wie am Theresienplatz, der Insel Schütt oder in der versiegelten Grasersgasse beim Germanischen Nationalmuseum wird es

auch temporäre Impulsprojekte am Maxplatz oder am Äußeren Laufer Platz geben. Zudem strahlt die Gartenschau in die Stadtteile aus, indem dauerhaft mehr Grün am Maxtor, auf dem Keßlerplatz, in die Südstadt hinein oder mit dem „JohannisBoulevard“ geschaffen wird.

Eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität in Nürnberg steht auch beim „Labor der Bürgerschaft“ ganz oben. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Möglichkeit, sich selbst in die Planungen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Themen sind: Entsiegelung, Begrünung, Klimaschutz, neue Nutzung von Stadträumen, innovative Mobilitätsprojekte und nachhaltige Geschäftsideen. Ausgesuchte und prämierte Projekte werden dann im Rahmen der Gartenschau in den Ausstellungsbereichen präsentiert.

Rund fünf Kilometer ist der Stadtgraben lang. An sehr vielen Stellen hat er noch seine ursprüngliche Tiefe von zwölf Metern und eine Breite von rund 20 Metern. Immerhin hat der Graben insgesamt eine Fläche von rund 13,5 Hektar. Doch zugleich

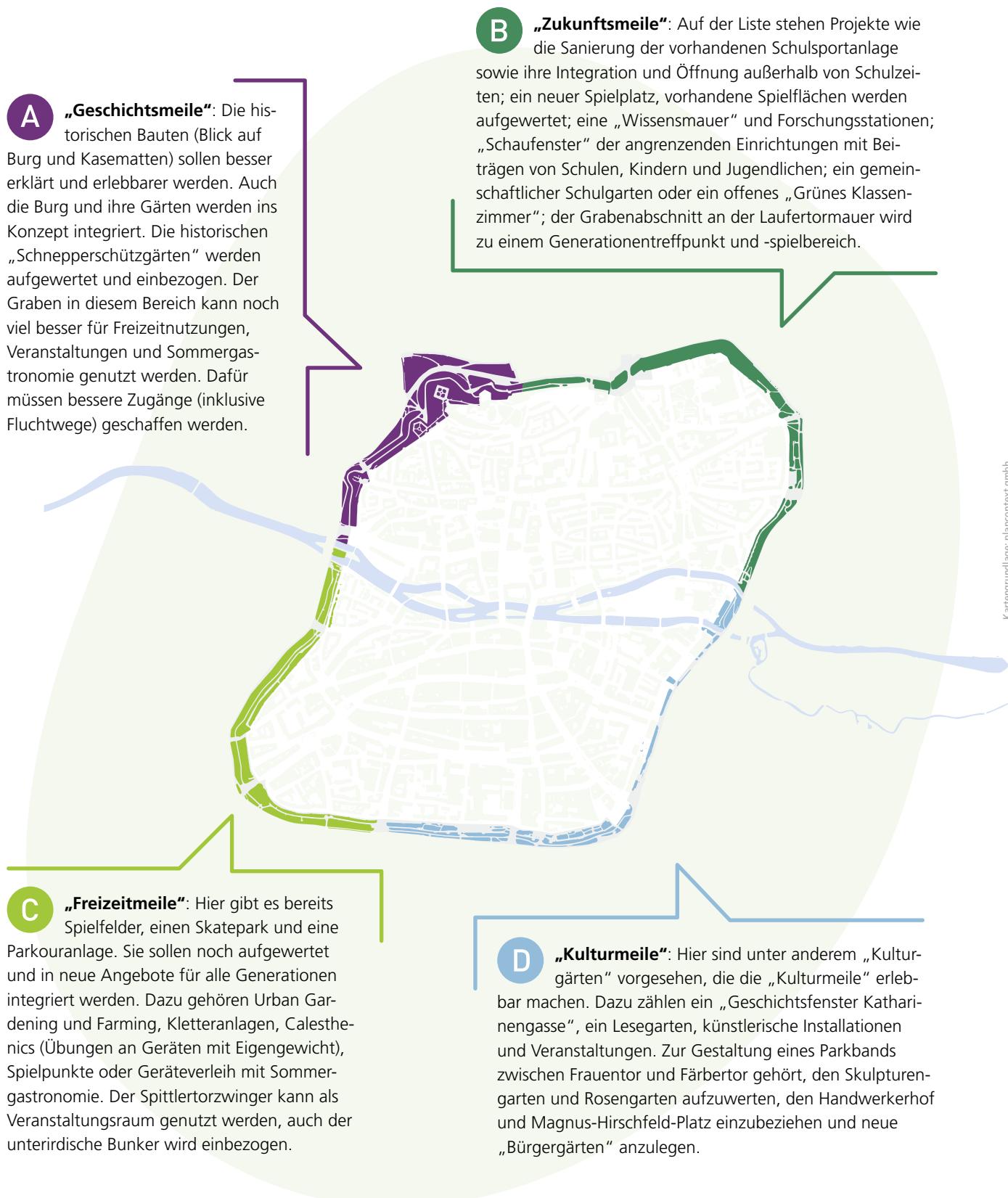


Ein geradezu unwirtlicher Stadtraum: Die Grasersgasse beim Germanischen Nationalmuseum soll deutlich aufgewertet werden. Foto: Stadt Nürnberg



OB Marcus König sieht in der Bayerischen Landesgartenschau 2030 einen wesentlichen Beitrag, Nürnberg noch grüner zu machen. Foto: Christine Dierenbach

Vier Zonen mit verschiedenen Schwerpunkten:





Nicht wiederzuerkennen: Diese Animation zeigt, was aus dem Theresienplatz einmal für ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität werden kann. Visualisierung: plancontext gmbh

zählt er, obwohl innenstadtnah, zu den am wenigsten genutzten Freiflächen in Nürnberg.

Zu schade, fand auch Oberbürgermeister Marcus König. „Hier gibt es sehr viel mehr Potenzial, das wir nutzen sollten“, meint das Stadtoberhaupt. So entstand die Idee einer „Urbanen Gartenschau“. Und der Impuls, sich für 2030 zu bewerben. Denn dann wird die Bayerische Landesgartenschau 50 Jahre alt. Für eine Jubiläumsschau sollte es auch eine besondere Veranstaltung werden. Die Kosten für die Stadt Nürnberg betragen rund 24 Millionen Euro, die Gesamtkosten liegen bei etwa 51 Millionen Euro.

Mehr denn je gibt es große Herausforderungen, vor die der Klimawandel die Städte stellt. Nürnberg will mit der Gartenschau, die bereits fußläufig vom Hauptbahnhof entfernt beginnt, zeigen, wie ein ökologischer Stadtumbau auch angegangen werden kann. Schon bei den Vorplanungen hat die Stadt die Bürgerschaft eingeladen, ihre Ideen einzubringen. Viele Vorschläge für die Bewerbung kamen aus den Bürgervereinen und beispielsweise bei Spaziergängen durch Stadtgraben und verschiedene Quartiere. „Die ‚Urbane Gartenschau‘ verstärkt den Prozess, Nürnberg spürbar grüner zu machen, indem die Umsetzung erster Projekte weit vor 2030 beginnt. Und was wir schaffen, wirkt weit über das Jahr hinaus“, betont OB Marcus König.

„Die vorgesehenen Flächen haben alle Potenzial und Handlungsbedarf“, bescheinigt Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber. Nürnberg habe ein „äußerst spannendes und innovatives Konzept vorgelegt“. Er sieht darin großes Potenzial, das auch auf andere Kommunen zu übertragen. Denn „Landesgartenschauen geben Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels im urbanen Raum“. Nürnberg gehe es zudem um die Energie- und Verkehrswende sowie das soziale Miteinander in der Stadt.

Was stehen nun für nächste Schritte an? Da ist zum einen die Gründung einer Gartenschau-Nürnberg GmbH, zum anderen die Fortsetzung der Beteiligungen der Bürgerschaft. 2024 ist der Freiraumplanerische Wettbewerb für den Stadtgraben und die Stadträume vorgesehen, 2025 der Wettbewerb der Bürgerprojekte. Zwischen 2024 und 2028 laufen die Planungs- und Genehmigungsverfahren, zwischen 2026 und 2029 die Ausschreibungen und Realisierungen. Eröffnet wird die „Urbane Gartenschau“ dann im April 2030. *

Weitere Infos: nuernberg.de



Wohnungsbau-
gesellschaft mbH



Zu bunt?
Wir haben es
auch einfarbig.
Rufen Sie uns an.

gut und sicher wohnen



Tel.: (0911) 810 22 80
Fax: (0911) 810 22 819
info@ideal-wohnbau.de
www.ideal-wohnbau.de

WELTLADEN I NÜRNBERG
FENSTER ZUR WELT

Hochwertige
Produkte aus
Fairem Handel

www.fensterzurwelt-nuernberg.de • Tel. 0911- 24 44 94 11
Vordere Sternsgasse 1 • Nähe Nürnberg Hauptbahnhof

Wechselausstellung
Symbolträchtig:
Weihnachten!

23.11.2022
bis
2.2.2023

Museum &
Museumsshop

Di – Fr 10.00 – 17.00 Uhr
Sa – So 11.00 – 18.00 Uhr
Lorenzer Platz 10 · 90402 Nürnberg

www.bibelmuseum.bayern

**BIBEL
MUSEUM
BAYERN**

EINFACH
AUSPROBIEREN!

AUSWAHL AUS
200
ATTRAKTIVEN
ZEITSCHRIFTEN

WEIHNACHTS-
GESCHENKGUTSCHEIN

50
Euro

75
Euro

100
Euro

KOSTENLOSE
LIEFERUNG!

AKTION WEIHNACHTSFEST

LESEFREUDE SCHENKEN

Die Geschenkidee für die kalte Jahreszeit. **Lesefreude** zu Weihnachten! Auf unserer Webseite erhalten Sie eine Vielzahl von Geschenkkarten, ideal für besondere Anlässe. Der Beschenkte kann sich aus unserem **umfangreichen** Zeitschriftenprogramm

SUPPORT
Tel. 0911/5201320
Unser Kundenservice ist für Sie da und berät Sie gerne.
Rufen Sie uns an.

dörsch
der Lesezettel

Der Lesezettel Dörsch GmbH & Co. KG
Rathenstrasse 33-35 · 90411 Nürnberg

Weitere Informationen
zu Post SV on Ice findest du
unter www.post-sv.de

geöffnet ab
24.11.22
für Mitglieder und
Nichtmitglieder

HAUPTSPONSOR:
VR Bank
Metropolregion Nürnberg eG

Post SV on Ice

powered by VR Bank Metropolregion Nürnberg
Unser Winterhighlight für Dich

Post SV on Ice bietet:

- Freies Eislaufen / Eisstockschießen
- Weihnachtsfeiern / Teamevents
- Schlittschuhverleih / Laufhilfen für Kinder
- Eislaufkurse
- Imbiss- und Getränkeverkauf



Post SV Nürnberg
Mehr Sport geht nicht.

LASS DICH VERZAUBERN

Adventsausstellung

16. - 19. November 22

19.11. Aktion: Gestalte Deinen Adventskranz
Musik und Würstchen vom Grill

Besondere Geschenke
aus Werkstätten

Adventskränze, Gestecke, Türkränze
liebevoll von uns gestaltet

Weihnachtssterne aus eigenem Anbau
in großer Auswahl

ab 26.11.:
Bio- Weihnachtsbäume*
und „Bio-Helden“
aus dem Spessart

* solange der Vorrat reicht

Adventsmarkt bis 23.12.

Glühweinmobil-Café
TANTE NORIS



Marktplatz Marienberg
Natur-Erlebnis-Gärtnerei
Braillestraße 27 90425 Nürnberg

Weitere Infos unter
Telefon: (09 11) 4 75 76 - 25 40
www.noris-inklusion.de



Kultur am Ort der Unkultur

Mit der Kongresshalle hat die Stadt Nürnberg eine Ausweichspielstätte gefunden. Ab 2025 zieht das Musik- und Tanztheater auf das Gelände des ehemaligen NS-Bauwerks. Wegen dieser viel diskutierten Standortsuche schaut die internationale Theaterwelt nach Nürnberg.

Spinnweben an blinden Fenstern. Eine tote Fledermaus vertrocknet in der Ecke. Nur Taubengeflatter stört die Stille. Wer diese Gänge durchstreift, braucht Fantasie, um sich in der Endzeitstimmung des Ortes seine vorhergesagte lebendige Zukunft vorzustellen. Die Stadt Nürnberg wird die Kongresshalle auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände zur Ausweichspielstätte für das Staatstheater machen. Während der Sanierung des Opernhauses am Altstadtring soll hier am Dutzendteich ab 2025 das Musik- und Tanztheater arbeiten und auftreten, wohl mindestens zehn Jahre lang. Oper, Ballett und Theaterverwaltung beziehen einen Abschnitt des Rundbaus auf der Nordwestseite an der Bayernstraße. An der Innenseite des Torsos, ebenfalls nordwestlich, soll ein Ergänzungsbau für Bühne und Zuschauersaal entstehen.

Als sich der Stadtrat im Juli 2022 mit großer Mehrheit auf diesen Standort festlegte, war Julia Lehner die Erleichterung anzuhören. Ein Jahr des Debattierens über viele Vorbehalte und Teilbeschlüsse lag hinter Nürnberg's Bürgermeisterin mit dem Geschäftsbereich Kultur. Sie habe in ihrer mehr als 25-jährigen Zeit als Stadträtin nie so einen intensiven Austausch über den Umgang mit dem NS-Bauwerk erlebt, sagte sie in der Sitzung anerkennend. Und später, im Rückblick: „Das ist jetzt der absolut richtige Weg. Dieses Gelände ist eher im Gespräch, wenn dort Kultur stattfindet und wir es nicht anderen Bedarfen preisgeben.“ Der demokratische Diskurs über das Reichsparteitagsgelände werde nie zu Ende

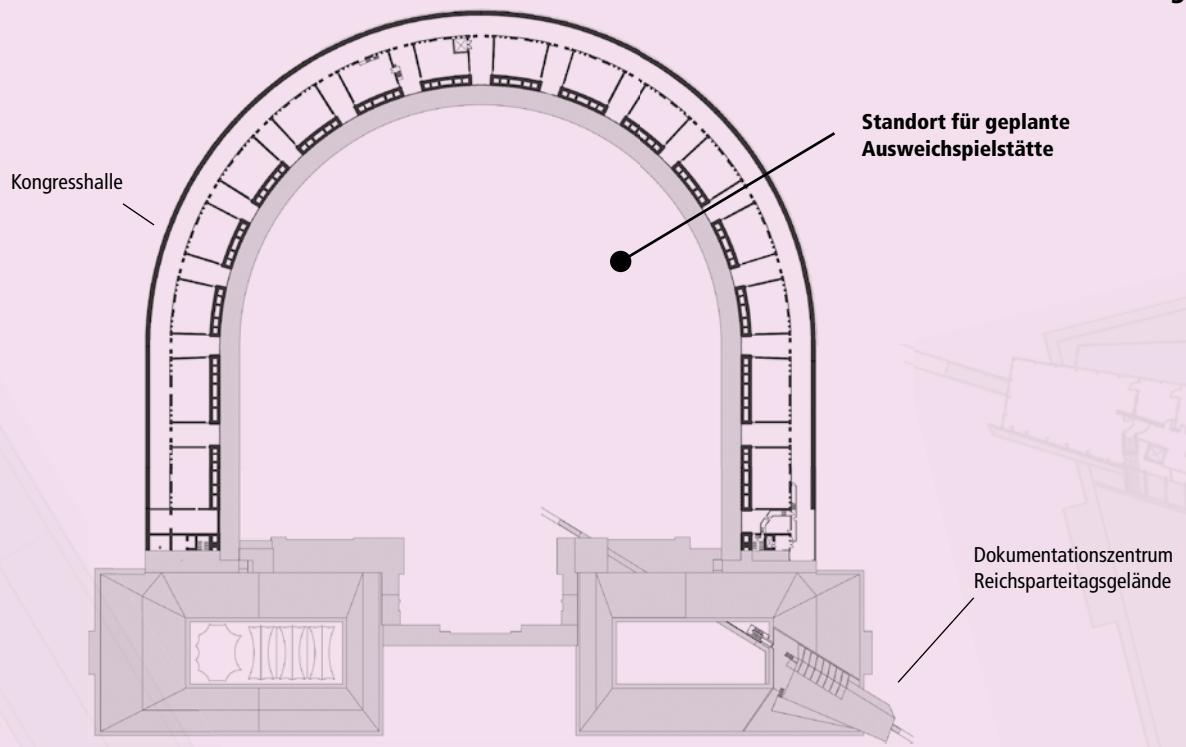
sein, diesem Anspruch und dieser Herausforderung bleibe Nürnberg verpflichtet.

Im kommunalen Immobilienbestand ist die Kongresshalle einerseits ein Albtraum. Der nationalsozialistische Staats- und Parteiapparat hinterließ das auf das Kolosseum von Rom anspielende, zwischen 1935 und 1939 errichtete Bauwerk der Architekten Ludwig und Franz Ruff halbfertig. Als Rednerhalle für Adolf Hitler und 50 000 Zuschauer konzipiert, besteht es nur aus Fluren und Treppen im Rohzustand. Dazwischen liegen 180 mal 160 Meter Innenhof unter freiem Himmel.

Denkmalgeschützt, extrem solide, aber grotesk überdimensioniert, haben sich die Räume bis heute schon vielen Nutzungsideen widersetzt, von Fußballstadion bis Einkaufszentrum. Zuletzt verwitterten sie als vermietete Lager vor sich hin. Es sind Mauern ohne Sinn, sie blieben den Nürnbergern fremd. Öffentliche Führungen sind trotzdem immer sofort ausgebucht. Kaum jemand kennt den Riesen von innen.

Fördermittel vom Bund

Auf der anderen Seite bietet die Leere eine Chance. In den Flügelbauten der Kongresshalle sind die Nürnberger Symphoniker und das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zu Hause. Noch mehr Kultur am Ort der Unkultur anzusiedeln, diesen Plan verfolgte Julia Lehner, seit sich Nürnberg um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 be-



mühte. Ein Projekt aus dem Bewerbungsbuch von 2019, in einem Segment des Rundbaus Arbeitsräume für Künstler unterzubringen, wird weiter stadtpolitisch gewollt und von der Stadtverwaltung derzeit ausgearbeitet. Nach den bisherigen Planungen kostet die Umsetzung etwa 44 Millionen Euro. Der Bund hat dafür bereits 20 Millionen Euro Fördermittel aus seinem Programm „Kultur-Invest“ bewilligt. Verhandlungen mit dem Freistaat über mögliche weitere Zuschüsse laufen noch. Insgesamt 244 Millionen Euro, so die Kostenschätzung der Nürnberger Bauverwaltung, sollen in den kommenden Jahren mit signifikanter Hilfe von Bund und Land in das NS-Bauwerk fließen, um es einerseits instandzuhalten und andererseits kulturell zu erschließen.

Doch die Aussicht, in die Bauruine einen Anbau für den Theaterbetrieb zu stellen, auch wenn dieser wieder entfernt werden könnte, gefällt nicht allen. Der Verein Geschichte für Alle, der nach eigenen Angaben jährlich 100 000 Besucher über das NS-Gelände führt, wehrte sich. „Dieses herausragende Denkmal sollte so wenig wie möglich verändert werden. Sein Wert als historische Quelle, sein optischer und sinnlicher Eindruck würden für die Bildungsarbeit geschmälert“, erklärt der Historiker und wissenschaftliche Mitarbeiter Pascal Metzger.

Auch wegen solcher Kritik einiger Organisationen entschied sich das Rathaus für Beratung durch Außenstehende. Es holte in einem Gutachterverfahren

Skizzen von acht Architekturbüros ein und ließ ihre Standortvorschläge von einer Fachjury bewerten. Die neun Experten aus Wissenschaft, Bau und Denkarbeit empfahlen dem Stadtrat, das Opern-Interim an die innere Nordwestseite zu setzen. Hier sei der Flächenverbrauch wirtschaftlicher. Die Gesamtwirkung des Innenhofs werde „unwesentlich beeinträchtigt“, die „vielfältige demokratische Nutzung und Aneignung des Geländes“ bleibe unbehindert. Wegen auslaufender Betriebsgenehmigungen für das historische Opernhaus ist der Zeitplan eng. Spätestens Ende 2023 soll ein Favoriten-Entwurf gefunden sein und der Bau beginnen.

Kritisch und zeitgenössisch

Am entspanntesten geht der Hauptakteur, das Staatstheater Nürnberg, mit der Entscheidung um. Nur eine Ausweichspielstätte garantiere den mehr als 650 Mitarbeitenden eine berufliche Zukunft über 2025 hinaus, sagt Staatsintendant Jens-Daniel Herzog. Als Operndirektor freue er sich darauf, „wenn beim Start des Spielbetriebs in der Kongresshalle die internationale Theaterwelt zu uns nach Nürnberg schaut“. Gegenüber der belasteten Adresse verspricht der Theaterchef Respekt und gleichzeitig Respektlosigkeit. „Wir machen längst schon Theater, bei dem sich die Nazis im Grabe herumdrehen würden: kritisch, zeitgenössisch. Wir möchten, dass dieser Ort seine falsche Heiligkeit verliert. Das wird ganz viel mit Humor zu tun haben. Denn Humor ist etwas, was die Nazis nicht hatten.“ ■

LERNEN UND BEGEGNEN

Bahnhof wird Info-Punkt

Mit dem Kauf des Bahnhofs Dutzendteich hat die Stadt einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zum „Lern- und Begegnungsort Zeppelintribüne und Zeppelinfeld“ getan. Das Gebäude wird ab 2024 zum Informationspunkt umgebaut, an dem Besucherinnen und Besucher zum Beispiel einen Überblick über die Geschichte des Reichsparteitagsgeländes bekommen. Auch ein gastronomisches Angebot ist geplant.

STÄDTISCHER ARCHITEKTURPREIS

Prämierte Objekte

Der Pfarrhof St. Sebald (im Bild) und das Haus der Wirtschaft sind mit dem Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2022 ausgezeichnet worden. Beide Bauprojekte überzeugten durch gestalterische Qualität, Nachhaltigkeit und Standortgerechtigkeit. Der Stadtrat folgte den Vorschlägen des Preisgerichts, bestehend aus den Mitgliedern des Baukunstbeirats unter Vorsitz von Architekturprofessorin Barbara Engel. Eine Anerkennung gab es für den Augustinerhof, das New Work Office am Hans-Sachs-Platz und die Feuerwache 1. Die Verleihung mit OB Marcus König fand am 8. November 2022 im Baumeisterhaus statt.



Foto: Fotograf Heinl

WÖHRDER SEE

Drachenboot im Einsatz

Es ist kein alltäglicher Anblick, wenn auf dem Wöhrder See ein Drachenboot aufkreuzt. Die Energie- und Umweltstation hat es bei einem gemeinsamen Fest mit dem Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen, der Umweltstation am Rothsee und dem Wasserwirtschaftsamt Nürnberg Anfang Juli 2022 feierlich zu Wasser gelassen und getauft (Bild). Das traditionelle chinesische Boot trägt den Namen „SUNny“. Es ist künftig hauptsächlich bei Schulklassenprogrammen der Energie- und Umweltstation rund um das Ökosystem Wöhrder See im Einsatz.

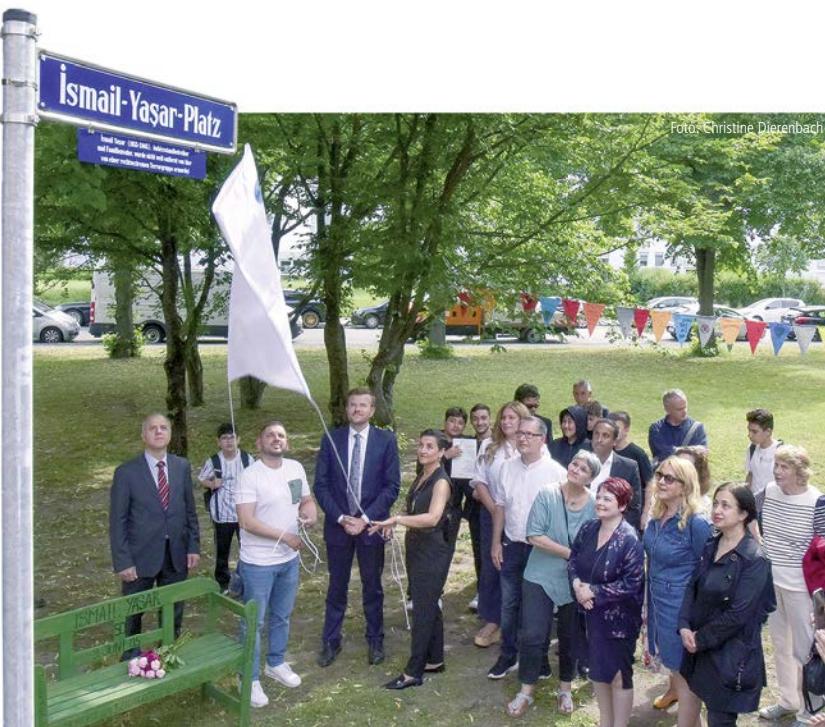


Foto: Roland Fengler



Schnitzeljagd per App

Rätsel lösen, Punkte sammeln und Gewinne mitnehmen – die neue Kampagne InnoHikes der Europäischen Metropolregion Nürnberg zeigt über eine App Innovativen und Karrieremöglichkeiten in der Metropolregion. In einer digital-analogen Schnitzeljagd mit Augmented-Reality-Elementen können technikaffine Talente potenzielle Arbeitgeber, innovative Ideen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen entdecken.



TAG DER OFFENEN TÜR

Weit über 120 000 Gäste

Eine rundum gelungene Veranstaltung: Der 49. Tag der offenen Tür der Stadt Nürnberg erwies sich erneut als Besuchermagnet. Weit über 120 000 Bürgerinnen und Bürger strömten zu den über 120 Angeboten städtischer und gemeinnütziger Einrichtungen in der ganzen Stadt, auf dem Hauptmarkt (im Bild) und in den Rathäusern. Nach drei Jahren Corona-Pause haben Neugierige die Veranstaltung wieder live besuchen können. Im Oktober 2024 gibt es die Neuauflage.



İSMAIL-YAŞAR-PLATZ

Gedenken an NSU-Mordopfer

In Erinnerung an İsmail Yaşa, das sechste Mordopfer der rechtsextremen Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“, hat die Stadt die Grünanlage an der Ecke Lorschstraße / Bestelmeyerstraße / Velburger Straße als İsmail-Yaşar-Platz benannt. Oberbürgermeister Marcus König enthüllte im Juni 2022 mit der Familie des Ermordeten das Straßenschild bei einer Gedenkzeremonie. Zudem wurden nahe dem Tatort an der Scharerstraße eine Gedenkstele aufgestellt sowie ein Walnussbaum gepflanzt.

JOHANNISFRIEDHOF

Meisterwerke saniert

Die 1507 von Hans Behaim errichtete Holzschuherkapelle auf dem Johannisfriedhof ist saniert. Auch die stark angegriffene Figurengruppe „Grablegung“ des Kreuzwegs von Adam Kraft haben Restauratoren von Schäden befreit. Ein ausgeklügeltes Klimakonzept soll die Skulptur und das Innere der Kapelle künftig schützen. In die Sanierung hat die Stadt 486 000 Euro investiert. Die Kapelle, die bis heute als Grabstätte der Familie Holzschuher dient, ist seit 1927 in städtischem Besitz.

Foto: Christine Dierenbach



FUND IN OLDENBURG

Neuer alter Dürer

Sie misst nur 16 mal 6,5 Zentimeter – eine neu entdeckte Buchmalerei von Albrecht Dürer. Zwei Putten auf fantasievollen Meerestieren flankieren darauf ein Wappen. Das Buch aus der Sammlung des Humanisten Willibald Pirckheimer befand sich über 230 Jahre lang unerkannt im Bestand der Landesbibliothek Oldenburg. Forschende haben die Illustration nun Dürer zugeordnet.



Foto: Landesbibliothek Oldenburg



Foto: BayPol/Woehle

Fahrrad-Polizei

Aufs Rad gekommen: Seit Juli 2022 gibt es die erste hauptamtliche und ganzjährige Fahrradgruppe des Polizeipräsidiums Mittelfranken. In dem Pilotprojekt testen vier Beamte Einsatzmöglichkeiten und Ausrüstung – besonders dort, wo es für Polizeiautos oft eng wird, wie in Parks und Grünanlagen. Die Gruppe, die später auf acht Personen anwachsen soll, fährt Streife, begleitet Versammlungen und überwacht den Verkehr.



1822 hat der Rat der Stadt Nürnberg beschlossen, eine Höhere Töchterschule einzurichten, aus der das heutige Labenwolf Gymnasium mit musischem Zweig hervorging. Die Schule feiert im Schuljahr 2022/2023 ihren runden Geburtstag mit Konzerten, Talkrunden, Lesungen und Ausstellungen. Viele davon sind öffentlich.



nürnberg bad
Wasser erleben



NÜRNBERG

SO COOL IST NÜRNBERG

SCHWIMMEN • KURSE • SAUNA

KATZWANGBAD

LANGWASSERBAD

NATURGARTENBAD

NORDOSTBAD

STADIONBAD

SÜDSTADTBAD

WESTBAD



www.nuernbergbad.de



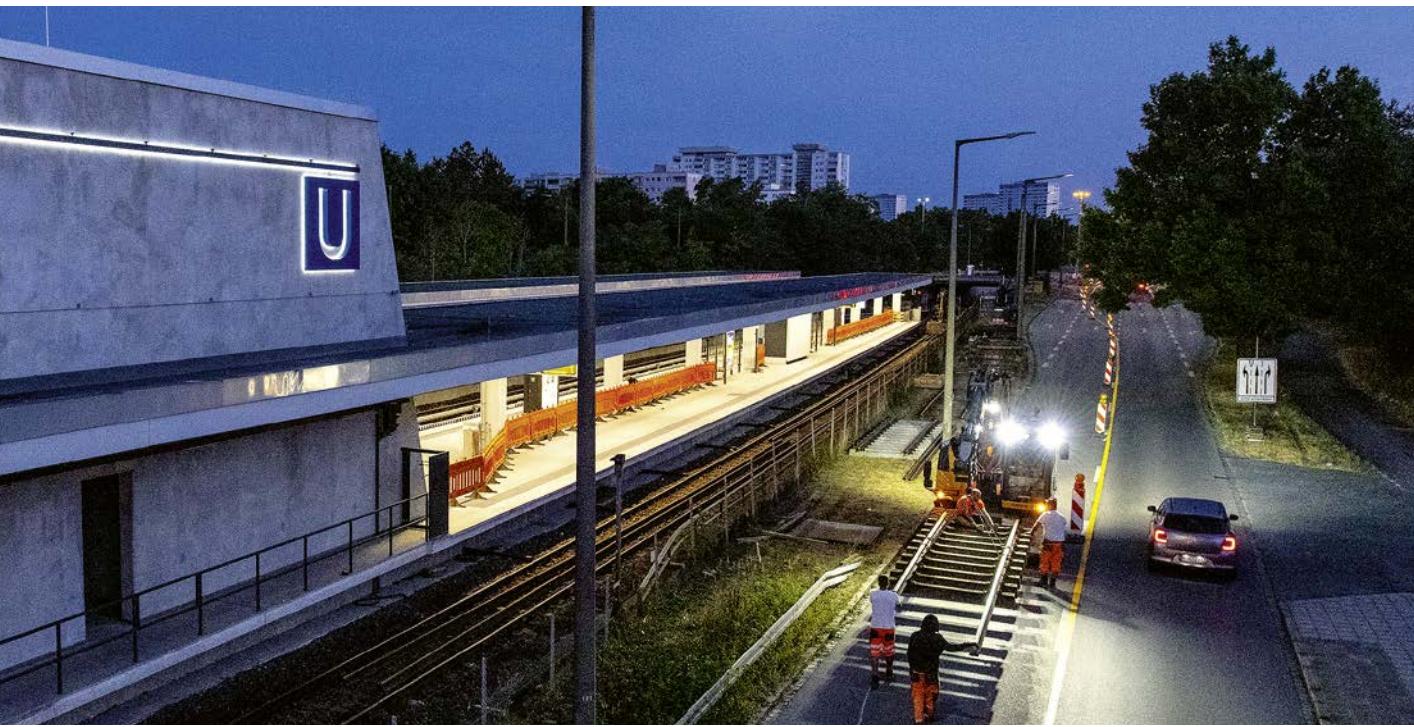


Text Andreas Leitgeber Fotos Christine Dierenbach

U wie unabhängig

Nürnberg wird am 1. März 1972 mit seiner ersten U-Bahn-Fahrt wieder einmal Vorreiter beim öffentlichen Nahverkehr. Nach Berlin, Hamburg und München ist Nürnberg die vierte Stadt der Republik mit einer U-Bahn. Das „U“ steht für Untergrund und unabhängig. Fest steht, dass sich Fahrgäste seit 50 Jahren dank ihr wesentlich unabhängiger und damit überlegen bewegen. Bei einem bahnbrechend neuen Verkehrsmittel war Nürnberg bereits 1835 Spitzensreiter, als die erste Eisenbahn Deutschlands vom Plärrer nach Fürth fuhr.

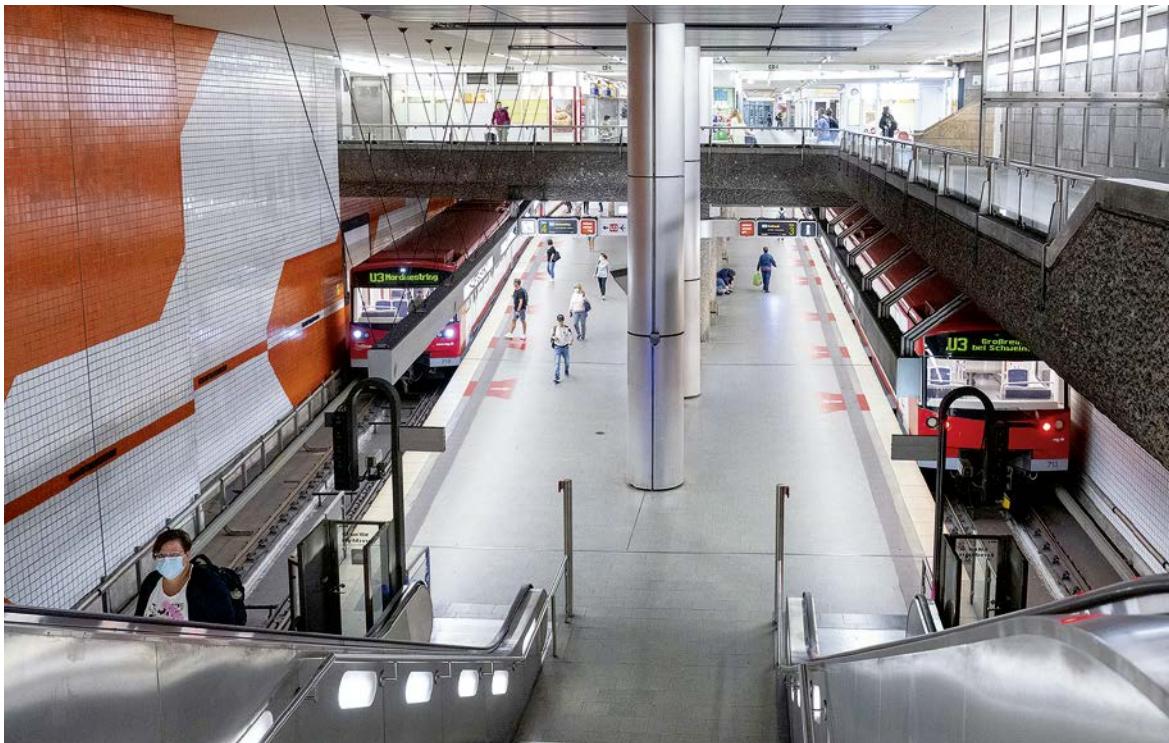




Scharfreiterring: Der Bahnhof ist die vierte Haltestelle und wurde am 1. März 1972 eröffnet. Was mit einer Strecke vom U-Bahnhof Bauernfeindstraße nach Langwasser Süd begann und 2007 bis zur Hardhöhe in Fürth weiterging, ist heute auf ein Streckennetz von 38,5 Kilometern mit drei Linien in Nürnberg und fünf Kilometern in Fürth gewachsen.

Hauptbahnhof:

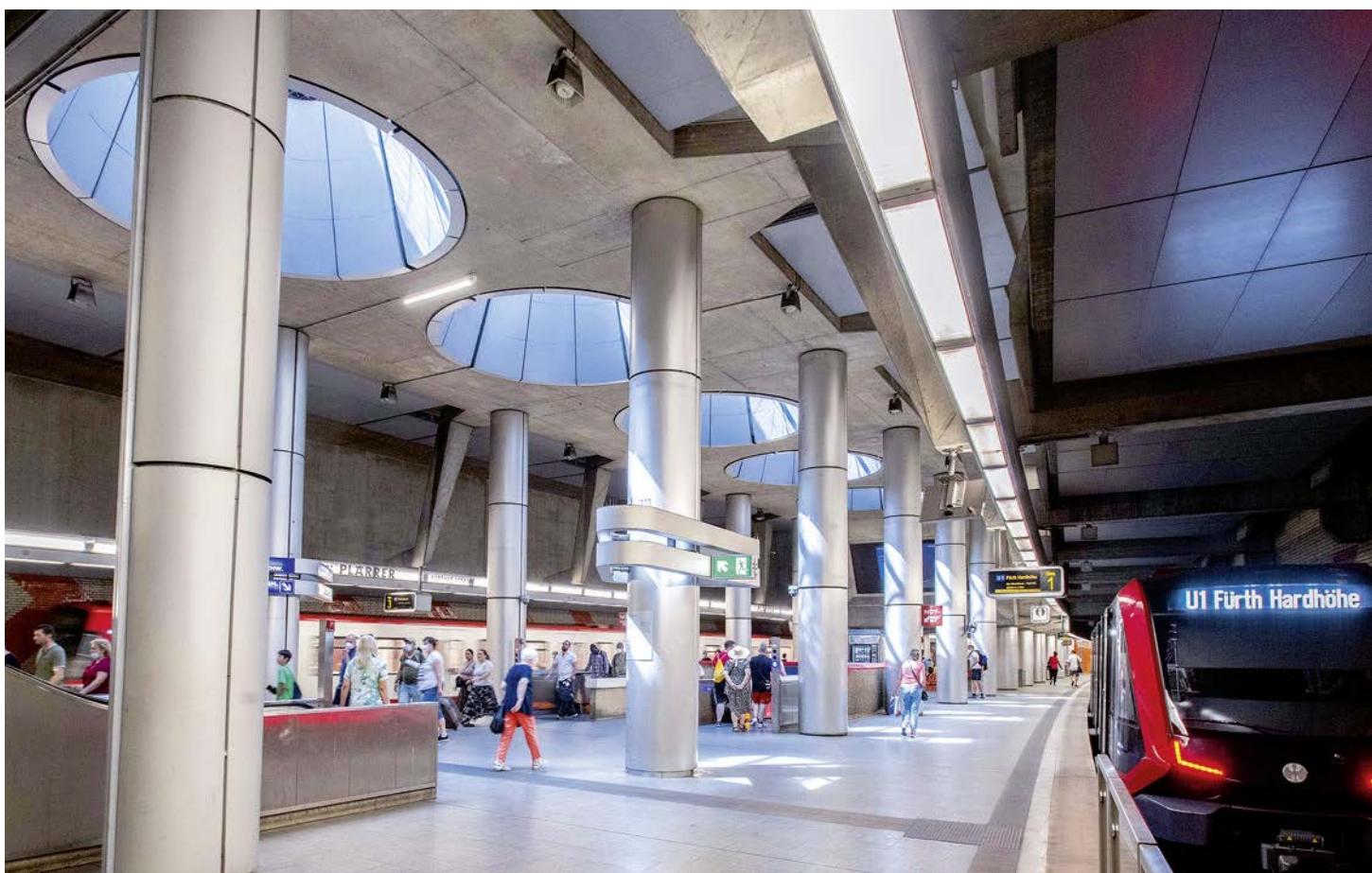
26 000 Tonnen wiegt der Mittelbau des Hauptbahnhofs. Für die U-Bahnstation musste der Mittelbau mit Stahl- und Betonpfeilern abgestützt werden. 1978 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Alle U-Bahnhöfe erzählen entweder von historischen Persönlichkeiten und Ereignissen oder bestechen durch besondere Farbwelten oder eindrucksvolle Kunst.





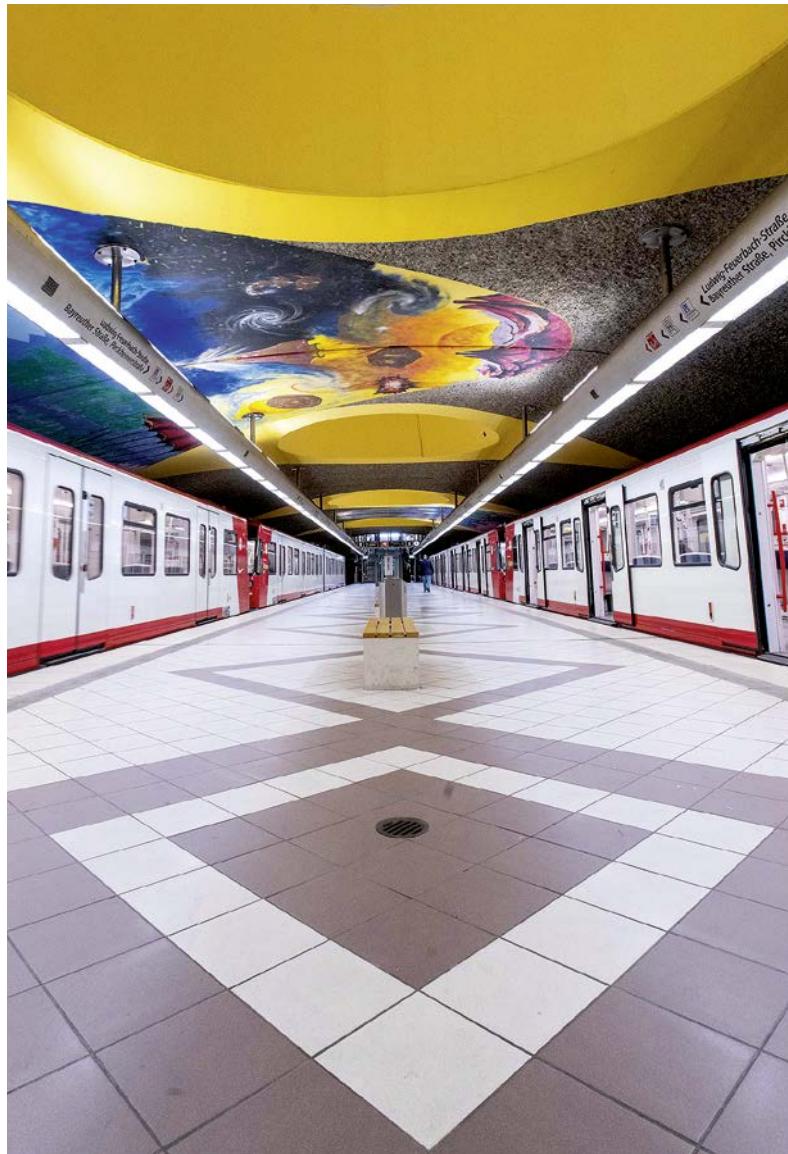
Großreuth bei Schweinau: Die Haltestelle ist das jüngste Kind der Bahnhof-Familie. Der U-Bahnhof wurde in offener Bauweise nach sechsjähriger Bauzeit am 15. Oktober 2020 in Betrieb genommen. Ihm schmücken Himmel- und Wolkenmotive, markante Lichtkuppeln sorgen für Tageslicht. Auf der Baustelle seiner Schwester-Haltestelle Kleinreuth bei Schweinau sind noch die Handwerkerinnen und Handwerker bis 2026 beschäftigt. Endstation aller U-Bahnbauten wird die Haltestelle Gebersdorf sein.

Lorenzkirche: 1978 kommt die U-Bahn im Herzen der Stadt an: Der Bahnhof Lorenzkirche liegt in 15 Metern Tiefe. Von den beiden Ver teilergescho ssen des 13. Bahnhofs aus ist es nur ein Katzensprung zur Fußgängerzone, zum Hauptmarkt, Christkindlesmarkt, zur Sebaldus kirche, zum Albrecht-Dürer-Haus... Eine besondere Herausforderung war, die Lorenzkirche und das mittel alterliche Nassauer Haus über dem Bahnhof abzustützen.



Plärrer: Nach dem Hauptbahnhof ist der Plärrer Nürnbergs zweit größter Verkehrsknotenpunkt. Die 1980 eröffnete 15. Haltestelle ist ein Richtungsbahnhof mit vier Ebenen. Auf den beiden untersten fahren die Züge der U1, U2 und U3. Die fahrerlosen Waggons der U2 und U3 können im 100-Sekunden-Takt verkehren.

Hohe Marter: 1986 nahm der U-Bahnhof Hohe Marter den Betrieb auf. Namensgebend war eine Martersäule an der Schweinauer Hauptstraße. Von diesem 27. Bahnhof ist es noch ein knapper Kilometer, bis der Main-Donau-Kanal unterquert wird. Der Nürnberger Künstler Peter Angermann hat die Wände mit dem Fernsehturm als Motiv mit 120 000 Kacheln gestaltet.



Rennweg: Der Nürnberger Bildhauer Botond Kardos hat den 1993 eröffneten 32. U-Bahnhof Rennweg architektonisch gestaltet. Seinen Namen erhielt er von dem Stadtteil Rennweg, in dem die Haltestelle liegt. Wände und Decke zieren Graffitis Nürnberger Künstlerinnen und Künstler.

**FEINES
WILDBRET**
AUS DEM BAYERISCHEN
STAATSWALD



• KÜCHENFERTIG PORTIONIERT,
TIEFGEFROREN, OHNE KNOCHEN

• VERSCHIEDENE WURSTWAREN,
ABGEPACKT

Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 9:30 – 15:30 Uhr

Kontakt:
Forstbetrieb Nürnberg
Moritzbergstraße 50/52
90482 Nürnberg

Infos unter:
www.baysf.de/nuernberg



**BAYERISCHE
STAATSFORSTEN**
Nachhaltig Wirtschaften.

**Wenn
lebenswert
dann
für uns alle**

wir wollen, dass Nürnberg
und liebenswert bleibt,
ist die Verkehrswende
der Schlüssel dazu.



Die Zukunft gemeinsam im Blick.
Unsere Kinder sollen mit sauberer Luft und weniger Autolärm aufwachsen. Daher investiert die VAG in Nachhaltigkeit. Mit unseren klimaschonenden, komfortablen Straßenbahnen sind Sie in Nürnberg umweltfreundlich unterwegs.

VAG



**JA, ICH WILL –
ABER NUR IN
EINEM SCHLOSS.**

Glück gehabt!
Die Ratsstuben im
Schloss Ratibor lassen
auf ca. 340m² Hochzeits-
wünsche wahr werden.

www.stadt-roth.de/ratsstuben
Stadt Roth, 09171 848-557

buchele ●
Elektrotechnik GmbH

Reparatur und Service
elektrischer Maschinen
buchele-elektrotechnik.de

Poppenreuther Straße 49a
D – 90419 Nürnberg

Telefon 0911 / 37 48 148
Telefax 0911 / 37 48 149



ASF
Archäologie-Service Franken



 a-sf@arcor.de  09192 - 2165148



**BERSCHNEIDER
+
BERSCHNEIDER**
+
ARCHITEKTEN BDA
+
INNENARCHITEKTEN

Berschneider + Berschneider GmbH
Hauptstraße 10
92367 Pilsach
mail@berschneider.com
www.berschneider.com

**Licht und Form
in Perfektion.**



L+ Metall Technik
LMT

Leuchten + Metall Technik GmbH Dieselstr. 5 91161 Hilpoltstein 09174 4797 0 info@lmtgmbh.de www.lmtgmbh.de  

LEUCHTEN HANDLÄUFE BELEUCHTUNGSROHRE BAHNSTEIGAUSSTATTUNG



**Mobilität
kompetent geplant!**

Nürnberg ohne U-Bahn – undenkbar. Bei K+S sehen wir das genauso. Deshalb freuen wir uns, in den vergangenen 18 Jahren maßgeblich an der Ausführungsplanung der U-Bahn-Tunnel und Bahnhöfe in Nürnberg beteiligt gewesen zu sein. Für Sie, für mehr Lebensqualität und für mehr Fortschritt in unserer Stadt.

© Foto Bhf. Großreuth: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg – Claus Felix



K+S

Ingenieur-Consult
GmbH & Co. KG

Kompetent geplant, erfolgreich gebaut.

Beratung und Planung:

Konstruktiver Ingenieurbau ■ Brückenbau ■ Tunnelbau
U-Bahnbau ■ Spezialtiefbau ■ Hoch- und Industriebau

D-90441 Nürnberg ■ Fon: +49-911-6 27 93-0 ■ office@KplusS-Ing.de ■ www.ks-ingenieurconsult.de



funkwerk »

Herzlichen Glückwunsch zu „50 Jahre U-Bahn“ in Nürnberg
Professionelle Videolösungen - made in Germany

Traditional.
Innovative.
SOLUTIONS.

Funkwerk video systeme GmbH | Thomas-Mann-Str. 50 | D-90471 Nürnberg | info@funkwerk-vs.com | www.funkwerk.com

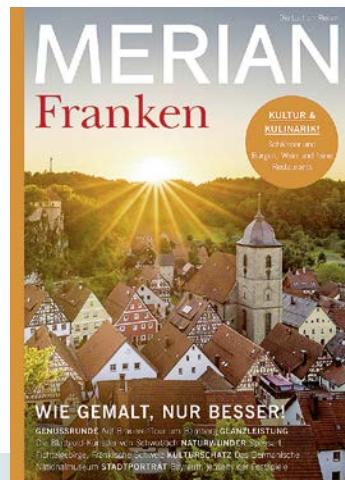


Nachhaltiger Genuss made in Franken

„Brutal lokal“: Mit dieser nachhaltigen Devise erkochen sich Hauptstadt-Restaurants Michelin-Sterne oder sichern sich in namhaften Ranglisten beste Platzierungen. Doch „brutal lokal“ ist nicht nur in Berlin möglich, sondern auch – oder erst recht – in Franken! Auf den Äckern der Region gedeihen neben Spargel und Kohl auch Quinoa, Wassermelonen oder Kurkuma. Mit ihnen können Hobbyköchinnen und -köche abwechslungsreiche Speisen auf den Tisch bringen. In „Safran, Soja, Süßkartoffel“ stellt Autorin Marion Reinhardt 22 Landwirtinnen und Landwirte aus Franken vor, die seit Jahren – im wahrsten Sinne des Wortes – in der Region verwurzelte Gewächse anbauen oder mit Sonderkulturen neue Wege beschreiten. Mitten im Knoblauchsland erntet Birgit Meier Artischocken, bei Ochsenfurt buddelt Katharina Apfelbacher erlesene Trüffel aus dem Boden, die Hündin Bijela zuvor erschnüffelt. Neben den liebevollen Porträts, die um wunderbare, aus dem Leben und aus dem Feld gegriffene Bilder des Fotografen Daniel Duve ergänzt sind, findet sich viel Wissenswertes über die einzelnen Gewächse. Außerdem gibt es zu jedem Produkt kleine aber feine – leider nicht bebilderte – Rezepte vom Apfelkuchen mit Safran und Marzipan über die Quinoa-Kichererbsen-Pfanne bis zum Wassermelonsorbet. Klingt international, ist aber eben „brutal lokal“ – und vor allem: brutal lecker.

Bier und Bocksbeutel

Das wurde aber auch höchste Zeit: 1995 erschien die erste – und bisher einzige – Ausgabe von Merian über Franken. Das Heft ist also, vorsichtig formuliert, in die Jahre gekommen. Diese Lücke wurde zum Glück geschlossen. Ein frisches, sehr schönes neues Heft über Franken kam auf den Markt. Getreu dem Verlags-Motto „Die Lust am Reisen“. Es ist, so viel darf man sagen, eine Liebeserklärung an Franken. Das drückt schon der Titel aus: „Wie gemalt, nur besser!“ Mehr Sympathie geht nicht. Obwohl: Im Editorial schreibt Chefredakteur Hansjörg Falz, dass Nürnberg nur eine Nebenrolle im Magazin spielt, da es ein eigenes Heft über die Stadt gebe. Wer aber genussvoll die 122 Seiten liest, trifft an vielen Stellen doch auf die Frankenmetropole. Das freut uns in Nürnberg natürlich besonders. Da geht es um den Sterne-Koch Felix Schneider und sein neues Restaurant. Florian Dierl vom städtischen Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände erläutert, wie das Team die „Steine zum Sprechen“ bringt. Ein Porträt über das Germanische Nationalmuseum stellt die Dimension der Sammlungen des größten kulturgeschichtlichen Museums im deutschsprachigen Raum dar. Natürlich ist Nürnberg unter den Top 10 der Ziele in Franken. Das Leserfoto des Monats zeigt die Kaiserburg zur Blauen Nacht, eine weitere beeindruckende Doppelseite die Weltkugel im Zukunftsmuseum des Deutschen Museums. Dazu gibt es wunderbare Geschichten über Schwabach, Würzburg oder die Fränkische Schweiz. Der Spessart darf ebenso wenig fehlen wie Bamberg, Bier und der Bocksbeutel. Das Heft lohnt sich auch für Franken.



Merian Franken, Jahreszeiten Verlag, Hamburg 2022, 122 Seiten, 11,90 Euro, ISBN 978-3-8342-3306-6

Hopfen, Hotels und Büros

Einst prägten Villen und Gewerbe von Kaufleuten, Fabrikbesitzern und Hopfenhändlern die Marienvorstadt. Im Zweiten Weltkrieg wurden viele dieser Gebäude zerstört, seit den 1950ern machen Büros und Verwaltungsgebäude die erste geplante Stadterweiterung Nürnberg aus. Heute entsteht im Osten der Lorenzer Altstadt vermehrt Wohnbebauung. Im reich bebilderten 13. Stadtteilbuch von Geschichte Für Alle e. V. beleuchteten Daniel Görtler, Andrea Dippel, Sebastian Gulden, Alexander Schmidt und Bernd Windsheimer die Geschichte des Stadtteils und seiner Bewohner. Schwerpunkt ist neben Hopfenhandel, jüdischem Leben, Metall- und Spielwarenfabrikanten auch die Kunstgewerbeschule und ihr Umfeld.

Geschichte Für Alle e. V. (Hg.): Die Marienvorstadt. Nürnberg's erste Stadterweiterung, Sandberg Verlag, Nürnberg 2022, 132 Seiten, 17,80 Euro, ISBN 978-3-96486-013-2

Begegnungen in St. Sebald

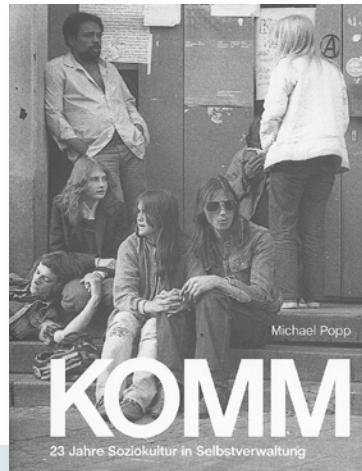
Den bestehenden Kunstdruckern zur Sebalduskirche wollte Bernd Seufert ausdrücklich keinen weiteren hinzufügen. Der Pfarrer im Ruhestand, der lange an Nürnberg's ältester Pfarrkirche gewirkt hat, zeigt in seinem Buch einen spirituellen Zugang zum sakralen Raum und seinen Kunstwerken. In kurzen Texten mit Fotos leitet er durch die mittelalterliche Kirche, betrachtet verschiedene Kunstwerke, hält Zwiesprache mit manchen der Dargestellten und lässt die Lesenden daran teilhaben, wie dieser Ort bis heute sein Leben prägt und seine Seele nährt. Ein „frommes“ Buch sei es, schreibt der Autor im Vorwort, aber keineswegs eines nur für Fromme.

Bernd Seufert: Kraftort St. Sebald. Spirituelle Wege zu Kunstwerken in der Nürnberger Sebalduskirche, Echter Verlag, Würzburg 2022, 80 Seiten, 9,90 Euro, ISBN 978-3-429-05786-2

Auf den Spuren der Pilger

Pilgerstab und die am Rucksack getragene Jakobsmuschel sind kein absolutes Muss mehr, um sich mit Karin Gudops Outdoor-Wanderführer auf den „Jakobsweg Nürnberg – Konstanz“ zu begeben. Der kleine Band passt in jede Tasche und ist auf dem knapp 400 Kilometer langen Pilgerweg ein hilfreicher Begleiter: 19 Etappen sind übersichtlich zusammengestellt und führen von Nürnberg aus durch Mittelfranken und Schwaben bis zum Ziel am Bodensee. Auf 224 Seiten liefert das handliche Format auf den schnellen Blick Informationen zu Übernachtungs-, Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten am Weg, übersichtliche Karten und Höhenprofile erleichtern die Wegplanung.

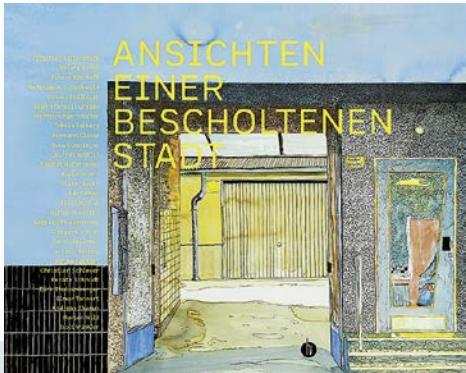
Karin Gudop: Jakobsweg Nürnberg – Konstanz, Conrad Stein Verlag, Welver 2022, 224 Seiten, 16,90 Euro, ISBN 978-3-86686-747-5



Michael Popp, Christof Popp (Hg.): KOMM – 23 Jahre Soziokultur in Selbstverwaltung, vieler orten, Nürnberg 2022, 380 Seiten, 36 Euro, ISBN 978-3-9824879-0-8

Kultur für alle im KOMM

Lässig und entspannt schauen die jungen Leute aus, die auf dem Umschlag des stattlichen Buchs über das Kultur- und Kommunikationszentrum KOMM abgelichtet sind. 23 Jahre, von 1973 bis 1996, gab es im imposanten, aber maroden Gebäude des Künstlerhauses am Königstor Soziokultur in Reinkultur. Das von der Stadt geführte Jugendzentrum verwaltete sich basisdemokratisch selbst. Herausgeber Michael Popp war für das KOMM von 1973 bis 1987 verantwortlich und erlebte viele Höhen und Tiefen mit. Nach Michael Popp's Tod 2017 hat sein Sohn Christof das Werk mit zahlreichen Fotos vollendet. Auf 380 Seiten schildern 19 Autorinnen und Autoren ihre Erlebnisse und ihre Verbundenheit mit dem besonderen Haus und wie sie an der Gestaltung der sozialen Plastik KOMM mitgewirkt haben. Michael Popp und der damalige Nürnberger Kulturreferent Hermann Glaser setzten im KOMM den Wunsch nach einer vielfältigen, lebendigen Kultur in die Tat um. Das Kommunikationszentrum stand allen offen, Wissensdurstigen, Diskussionsfreudigen, aber auch Randgruppen. Popp's Vision einer niederschwelligen, bürgernahen Kultur nahm im KOMM Gestalt an. Der Freiraum war für viele gute Ideen wie ein Durchlauferhitzer. Aus ihnen gingen die Medienwerkstatt Franken, das Stadtmagazin „Plärer“ oder die Drogenhilfe Mudra hervor. Für aufgeschlossene Geister war es ein landesweit beachtetes Vorzeigeprojekt, Konservativen war es ein Dorn im Auge. KOMM-Themen wie Partizipation, Zusammenhalt, Demokratie oder Lebensfreude sind immer noch aktuell.



Christian Vittinghoff (Hg.): *Ansichten einer bescholtenen Stadt*,
Homunculus Verlag, Erlangen 2022, 100 Seiten, 32 Euro,
ISBN 978-3-946120-57-5

Widersprüchliche Stadtansichten

Der Maler Christian Vittinghoff zeigt seinen Blick auf Nürnberg. Texte verschiedener Autorinnen und Autoren ergänzen 50 seiner Werke in „Ansichten einer bescholtenen Stadt“. Beteiligt haben sich etwa Matthias Egersdörfer mit einer Bahnhofsszene, Fitzgerald Kusz mit fränkischen Haikus oder Tessa Korber mit einer „Südstadtodyssee“. Über viele der literarischen Texte muss man erst nachdenken, dank ihrer Kürze von meist einer Seite sind sie dennoch leicht konsumierbar. Weder Bild noch Text loben die Stadt. Mal nostalgisch, mal nachdenklich zeigen sie verschiedene Facetten von Nürnberg, dabei aber kaum touristische und polierte Orte. Der Hauptmarkt ist abgebildet, aber Transporter verdecken die Frauenkirche. Das Katharinenkloster ist von hinten zu sehen, das Stadion an einem verschneiten Tag. Menschen gibt es keine auf den zarten, hellen Malereien. Renate Schmidt erklärt in ihrem Beitrag das ausgestorbene Wort „bescholten“ mit seinem Gegenteil: „Ein unbescholtenes Mädchen ist eines, dem nichts Schlechtes nachgesagt wird.“ Ist Nürnberg also bescholten? Ja und nein, schreibt sie. Nürnberg sei voller Widersprüche. Dass der typische Nürnberger nie zu viel Begeisterung und Lob über die eigene Stadt verliert, ist ja bekannt. Ein großes Lob verdient dafür die Gestaltung dieses Buchs. Die schweren, matten Seiten und die ansprechende Typografie setzen die Malereien perfekt in Szene. Es eignet sich bestens als Weihnachtsgeschenk für Kunst- und Kulturliebhaber.

50 Jahre Casablanca

Kinos, Kneipen, Kleinkunst: Das Casablanca in der Südstadt ist seit 50 Jahren eine Herzkammer alternativer Soziokultur. Das rot gestrichene, aufwändig bemalte Kleinod ist hier nicht mehr wegzudenken. 1972 gründeten drei 68er-bewegte Familien samt sechs Kindern auf dem üppigen Areal einer ehemaligen Druckerei eine Wohngemeinschaft. Was als Gegenentwurf zur Kleinfamilie gedacht war, erwies sich bald als Utopie – als Utopie, die Geschichte schrieb. Eine Geschichte, die Udo Käßmeier, Jahrgang 1942 und Hausbewohner der ersten Stunde, in dem Buch über das „Casa“ hintergründig und augenzwinkernd erzählt. Das Studentenkollektiv übernahm das an der Brosamer Straße 12 gelegene Anwesen samt Vorder- und Hinterhaus sowie Druckbetrieb. In die Betriebsräume zog für ein paar Jahre die Kleinkunstbühne tak ein, die 1976 vom Kinoprojekt Casablanca der Brüder Weber abgelöst wurde. Die Verbindung hielt 32 Jahre, bis der zum Kino-Mogul aufgestiegene Wolfram Weber das „Casa“ 2008 schließen wollte. Nach mühevolem Ringen gelang es einem Verein, das beliebte Programmkino zu erhalten. Es erfreut sich noch heute großen Zuspruchs ebenso wie die angeschlossene Kinokneipe oder die bretonische Kult-Crêperie „Yechet Mad“ im Vorderhaus. Anlässlich der Wiedereröffnung 2009 spielten die Bundestagsabgeordneten Michael Frieser, CSU, Günter Glosen, SPD, und die Stadträtin Hiltrud Gödelmann, Grüne, die legendäre Abschiedsszene zwischen Rick, Viktor und Ilsa aus dem Kult-Film „Casablanca“ nach. Die Soziokultur, sie lebt!



Udo Käßmeier

Casablanca
Das Haus der Rebellen
und Chaoten

Udo Käßmeier: *Casablanca – Das Haus der Rebellen und Chaoten*, Bartlmüllner Verlag, Nürnberg 2022, 168 Seiten,
25 Euro, ISBN 978-3-942953-87-0

Albrecht Dürer

Kalender 2023



Fink Verlag

Albrecht Dürer 2023, Fink Verlag, Stuttgart 2022,

15,95 Euro, ISBN 978-3-7717-1935-7



Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V.:

Brandheiße Geschichten im Advent, Nürnberg 2022,

16,50 Euro

Dürer im Postkartenformat

Sein berühmter Hase darf natürlich nicht fehlen – er ist eines von zwölf Kalendermotiven, die die malerische Bandbreite von Nürnbergs großem Sohn Albrecht Dürer zeigen. Der Kalender bietet Tier- und Landschaftsimpressionen wie „Das kleine Rasenstück“ oder die „Drahtziehermühle“ im Postkartenformat – zum Sammeln, Verschenken oder Schreiben.

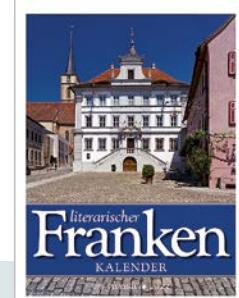
Feuerwehr-Charme im Advent

26 Türchen – 26 Anekdoten: Als dreidimensionaler Adventskalender schmückt die Historische Feuerwache vorweihnachtliche Wohnzimmer. Ihre Türen und Fenster geben Einblicke in die Geschichte des 120 Jahre alten Gebäudes. Aus Papier ist dieses knapp 30 Zentimeter hoch, in der Mitte steht eine Kerze. Die Feuerwehr empfiehlt eine LED-Flamme...

Kalender



Stadtarchiv Nürnberg: Nürnberg in den 1980ern – Fotografische Impressionen, Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt a. d. Aisch 2022, 19,90 Euro, ISBN 978-3-87707-243-1



Literarischer Franken Kalender, Wochenkalender mit Fotografien und Zitaten, Ars Vivendi Verlag, Cadolzburg 2022, 24 Euro, ISBN 978-3-7472-0393-4

Mode und Straßen der 80er

Latzhosen und große Brillen hatten längst ihr Comeback. Autos aus den 1980ern sieht man dagegen selten auf den Straßen. Im Kalender „Nürnberg in den 1980ern – Fotografische Impressionen“ wird das Jahrzehnt wieder lebendig. Das Stadtarchiv hat 13 Motive zusammengestellt, darunter die Königstraße mit dem Admiral-Kino, das Quelle-Areal und der Christkindlesmarkt.

Literarische Liebeserklärungen

Ansichten zu Franken, Liebeserklärungen an Städte und Landschaften von Literatinnen und Literaten – all das findet sich im „Literarischen Franken Kalender“. Er verbindet 53 Fotomotive mit Zitaten aus verschiedenen Epochen. Wer wissen will, was Kurt Tucholsky zu Ochsenfurt oder Nora Gomringer zu Kronach eingefallen ist, darf sich auf das wöchentliche Weiterblättern freuen.

Mittelständig. Familiengeföhrt. Seit über 25 Jahren.



KS BAUGESCHÄFT GMBH

Wir sind ein mittelständiges, familiengeföhrtes Bauunternehmen aus Nürnberg für Abbruch-, Rohbau- und Umbauarbeiten.

www.ksbaugeschaeft.de



Anzeige

Das nächste „Nürnberg Heute“ erscheint im Mai 2023.
Das Magazin liegt in den Rathäusern, den Häusern der
Stadtbibliothek und weiteren städtischen Einrichtungen
zur kostenlosen Mitnahme aus.

Impressum

Nürnberg Heute Heft Nr. 112 / November 2022 / nh.nuernberg.de

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Kommunikation und Stadtmarketing, Fünferplatz 2,
90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31-23 72, Fax 09 11 / 2 31-36 60
kom@stadt.nuernberg.de, nuernberg.de

Redaktion: Andreas Franke (verantwortlich), Annamaria Böckel (Koordination),
Markus Jäkel (Koordination), Andreas Leitgeber, Thomas Meiler, Julia Schendel,
Johannes Sporrer, Hanna Quitterer

Gestaltung: Stadtgrafik Nürnberg / Ralf Weglehner, Elisabeth Dötzer

Anzeigenverwaltung: Martina Chytil, Aynur Aydin-Gümüş, Doris Ammon
Telefon 09 11 / 2 31-53 19, -50 88, -50 89

Druck / Verarbeitung: Zeitfracht GmbH, Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg,
zeitfracht-medien.de

Auflage: 35 000 Exemplare, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Fahrerlebnisse ganz nach Ihrem Geschmack.

Die Taycan Modelle. Soul, electrified.

Ihr Design ist nur ein Amuse Gueule auf das, was Sie auf dem Fahrersitz erwarten. Elektrisierende Performance. Pure Emotion. Maximaler Fahrspaß. Überzeugen Sie sich selbst bei uns im Porsche Zentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen.

**Porsche Zentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen**
Auto-Scholz® Sportwagen
GmbH Nürnberg
Erlanger Straße 150
90425 Nürnberg
Tel. +49 911 95169-0
www.porsche-nuernberg.de

Taycan Sport Turismo Modelle · Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 27,4–25,7 (NEFZ); 24,7–20,2 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0 (NEFZ); 0 (WLTP); elektrische Reichweite in km: 358–497 (WLTP) · 433–619 (WLTP innerorts); Stand 09/2022



PORSCHE

Die
N-ERGIE
ist echt
öko.

100 %
Ökostrom
für alle
Haushalte